

# General-Anzeiger

Vergleich-Märkliche Zeitung  
Vergleich-Nachrichten  
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal  
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung  
Allgemeine Zeitung  
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 Rpfg. Nachschaffungs-B  
Erzählungen... 1 mm Höhe (22 mm breit) 80 Rpfg. Kreisliche Nr. 9  
Familien-Anzeigen und Stellenangebote... 1 mm Höhe (22 mm breit) 11 Rpfg.  
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Wägen wird keine Gebühr übernommen. Bei  
Vertriebsstörungen, verborgenen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Erklärungen  
nicht gestellt werden. Postfach 1000, 3262 Wuppertal, Elberfeld, Wuppertal-Elberfeld.

Verlag  
W. Girardet  
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei Haus, halbmöndlich 0,95, 0,95,  
monatlich 1,90 einschließlich Botenlohn. — Durch die Post  
monatlich 1,90 einschließlich 24 Rpfg. Postgebühren ausschließlich Beleggeld.  
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701.  
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57763.

Nr. 221 — 55. Jahrgang

Samstag/Sonntag den 20./21. September 1941

Einzelpreis 15 Pfg.

## Inseln Worms und Moon besetzt

Ostteil der Insel Dese durch Handstreich genommen / Die Besetzung von Kiew

DNA. Aus dem Führerhauptquartier, 20. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hatten Infanterie-Divisionen des deutschen Heeres, von der Luftwaffe unterstützt, nach mehrtägigen Kämpfen den stark ausgebauten Befestigungsgürtel von Kiew auf dem Westufer des Dnepr durchbrochen. Im frühen Angriff drangen sie am gestrigen Tage, zusammen mit dem weichen Gegner, in die Stadt ein und hielten auf der Zitadelle die Reichskriegsflagge. Nachdem die obere Führung der sowjetischen Truppen geflüchtet war, warf die gesamte Besatzung die Waffen weg und gab den weiteren Widerstand auf.

Wie gleichfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde die Stadt Poltawa, 120 Kilometer südwestlich Charkow, am 18. September genommen.

Im Zusammenwirken mit Verbänden der Kriegsmarine und der Luftwaffe haben Truppen des Heeres Mitte September die der Nigac-Bucht vorgelagerten Inseln Worms und Moon genommen. Aus eigenem Entschluß stieß am 16. September der Hauptmann Panfow mit seiner Kompanie von Moon her über den vom Feind teilweise zerstörten Damm auf den Ostteil der Insel Dese vor. Mit diesem Handstreich schuf er die Voraussetzungen für die in Gang befindlichen erfolgreichen Kampfhandlungen zur Eroberung der Insel.

Die Luftwaffe bombardierte auch in der vergangenen Nacht Deseja und Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 20. September aus einem Gleitflug ostwärts fünf zwei Handelschiffe, darunter einen Tanker, mit zusammen 17.000 BRT. Am Tage wurde vor der englischen Südküste ein weiterer Frachter durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In Nordafrika griffen deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 19. 9. die Lagers von Suez sowie Hafenanlagen von Port Said und Alexandria an.

Der Feind floh in der letzten Nacht mit schwachen Kräften nach Norddeutschland ein. Einzelne Flugzeuge drangen bis in die Umgebung der Reichshauptstadt vor. Durch Bombenwurf auf Wohnviertel in Stettin hatte die Zivilbevölkerung geringe Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie schoss zwei der britischen Bomber ab.

### So fiel die Festung Kiew

Kriegsbericht Oswald Bentner  
DNA. ... 20. September. (PA.) Die gewaltige Umfassungsmauer in der Ukraine wurde nach der Eintreffung von vier Sowjetarmeen gleich zu Beginn der Angriffsoperationen von einem überraschenden Sieges gefront. Die Festung, das letzte Sowjetbollwerk auf der rechten Seite des Dnepr, wurde am 19. 9. nach harten Kämpfen genommen. Seit 11,10 Uhr ruht auf der Zitadelle die Reichskriegsflagge.

Nachdem nördlich und südlich von Kiew in erbitterten Kämpfen der Übergang über den

Dnepr bzw. den Desna errungen worden war, begann der konzentrische Angriff gegen die stark ausgebauten Befestigung von allen Seiten. Nach zwei Tagen härtesten Ringens drangen die von Süden her vordringenden Divisionen der Armee des Generalfeldmarschalls von Reichenau als erste in die Befestigung ein. Die Zitadelle mit dem Arsenal und den in diesen Bezirken liegenden zahlreichen Kasernen wurde im Sturm genommen. Planmäßig wurde im Laufe des Tages ein Stadtviertel nach dem anderen besetzt und der Widerstand der Bolschewiken niedergelämpft.

Stalin hatte Anfang Juli prahlerisch angekündigt, aus Kiew ein Moskau des Jahres 1812 zu machen. Er hat an die Verteidiger der Festung und an die Bevölkerung den Befehl gerichtet, Kiew anzuzünden. Der Sowjetmarschall Budjenny und die gesamte Armee der Südwestfront, die vor der Vernichtung steht, hat großmütig anknüpfen lassen, daß der Weg der „Süßwasserflotte“ nach Kiew nur über seine Leiche gehen werde. In mehreren Sendungen des Moskauer Rundfunks wurden die „Löwen von Kiew“ immer wieder aufgefordert, bis zum letzten Widerstand zu leisten. Die ganze Stadt ist von den Militärbehörden für den Häuser- und Straßenkampf ausgebaut. Minenwerfer, Panzerabwehr, Drahtperren, Spanische Reiter, große Straßensperren, MG- und Geschützstände in den evaluierten Vorstädten und eine mit Mörsern ausgebauten Kampfbatterie sollten den Verteidigern den Widerstand bis zur letzten Minute ermöglichen. Eine ganze Flut großsprecherischer bolschewistischer Agitation hatte sich in den letzten Wochen über die Stadt und die Festung Kiew ergossen. Arbeitermiliz wurde für die Verteidigung der Festung mobilisiert. Ganze GPKL-Regimenter waren im westlichen Stadtviertel der Festung eingesetzt, um die Sowjetkämpfer zum äußersten Widerstand aufzufachen und hinzuhalten. Alle diese Maßnahmen sind durch die Kühn-

heit des deutschen Umfassungsangriffs und durch die überlegene deutsche Kampfkraft und Moral unserer Soldaten zusammengebrochen. Die Bunkerbesatzungen, ausgehauene Festungstruppen der Sowjetarmee, wurden in todesmutigem Sturmangriff niedergelämpft. Von dem Kampfeifer unserer Infanteristen zeugt die Tatsache, daß sie den Treppenhof, dessen Wasser schon jetzt eiskalt ist, in den einzelnen Abschnitten nachts durchwateten

## Durch den Bunkergrütel von Kiew

Von dem Kriegsberichterstatter Werner Müller

DNA. ... 19. September. (PA.) Wir liegen hier an einem hohen Damm, südlich von Kiew. Von der Höhe des Damms bietet sich eine gute Uebersicht über das tief gestaffelte Gelände. Etwa 800 Meter vor uns zieht sich die stark ausgebauten Bunkerzone von Kiew, die sogenannte Bata-Linie, quer durch unser Blickfeld. Sie soll niedergelämpft und durchstoßen werden. Im Schutze des Damms haben sich die Pioniere zum Angriff bereit gestellt. Pünktlich auf die Minute bricht der Damm unserer Artillerie über die feindlichen Linien herein und überschüttet die Stellungen des Gegners mit Granaten aller Kaliber. Vom 10,5-Zentimeter-Geschütz bis zum schwersten Mörser beteiligen sich alle Typen der deutschen Artillerie an diesem Höllenkonzert. Inzwischen nehmen die schweren Waffen der Infanterie geeignete Ziele unter Feuer. Zwei in der Nacht vorgehobene Mörsergeschütze schießen auf die ihnen gegenüber liegenden feindlichen Bunker. Lauter Jubel ertönt, als es einem dieser Geschütze schon nach wenigen Schüssen gelingt, die Scharte eines feindlichen Bunkers zu zerbrechen, und den schweren Stoß außer Gefecht zu setzen.

Im Schutze der starken Feuerwalze sind die Sturmkompanien der Pioniere zum Angriff angetreten. Mit ihnen zugleich gehen Stoßtrupps der Infanterie vor, die die Aufgabe haben, die Feldbefestigungen der Sowjets aufzurollern und dem zurückweichenden Gegner nachzusetzen. Unter beständigem Gegenwehr der Sowjets wird die Bata überschritten. Jedes einzelne MG-Netz muß im Sturm genommen, jeder Granatwerfer einzeln niedergelämpft werden. Selbst die feindlichen Schützen in ihren Löchern leisten bis zuletzt Widerstand. Die Feuerleistung der deutschen Artillerie ist ausgezeichnet, aber dennoch lebt die feindliche Bunkerlinie wieder auf, als die Pioniere zum direkten Sturm ansetzen. Häuser, die bisher einen friedlichen Anblick boten, offenbaren sich plötzlich als feuerpeinende Kampfwerte. Doch unsere Pioniere haben mit einer derartigen Ueberschuldung schon gerechnet und gehen unbeirrt zum Nahangriff über. Stets bricht der Feuerstoß der Mörserwerfer gegen die Betonkolosse vor. Ueberall trifft der Flammenstrahl dieser gefürchteten Waffe hin und verbreitet trotz Stahl und Beton Tod und Verderben.

## Auf dem Weg des Sieges

Während die Augen der Welt noch auf Leningrad gerichtet waren, wo eine Millionenstadt mit ihrer starken Befestigung in der eisernen deutschen Umfassung ununterbrochen dem selbstgeerbten und von Moskau mit zynischer Verachtung aller Grundzüge der Menschlichkeit diffidierten Schicksal entgegengeht, während im Kreml wie in London die Mäde immer besorgter wurden, die sich nach dem Süden der riesigen Distanz richteten, ist gestern durch die Sondermeldungen und den Bericht des Oberkommandos unserer Wehrmacht mit einem Schlag der Vorhang von einem anderen Teil dieser Front gezogen worden: ostwärts Kiew ist wieder ein Schlag gefallen, der für nicht weniger als vier Sowjet-Armeen die Vernichtung bedeutet. Umfassende, nach der Schlacht von Smol eingeleitete Angriffsoperationen der beiden Heeresgruppen von Rundstedt und von Bod haben in diesem Raum, nachdem der Uebergang über den Dnepr und die Desna erlöst waren, wieder zu der Bildung eines gewaltigen Kessels geführt, in dem diese vier Armeen nun rettungslos gefangen sind. Ihre Vernichtung ist bereits in vollem Gang, irgend eine Aussicht, daß ihnen noch ein

Durchbruch gelingen oder von außen her Hilfe kommen könnte, besteht nicht mehr. Auf der Zitadelle von Kiew weht die Reichskriegsflagge. Damit ist das Schicksal der ganzen südlichen Armee-Gruppe der Bolschewiken, die von Budjenny befehligt wird, besiegelt. Die Menschen- und Materialverluste der Sowjets, die schon in den vorhergegangenen Schlachten ungeheuer waren, werden durch diese neue, in vollem Umfang gelungene Vernichtungsoperation zu einer Höhe gesteigert, die zur Stunde noch nicht übersehen werden kann. Wieder ist in ihre Verteidigungsfront eine ungeheure Lücke gerissen, die keine Kriegskunst, kein Hineinwerfen von Reserven mehr zu schließen vermag. Die Chronik des Feldzuges im Osten zeichnet wieder einen glänzenden Erfolg, der einen der entscheidendsten Meilensteine zum Endsiege bedeutet, die im Verlauf dieses Krieges gefestigt worden sind. (Vergleiche hierzu die ausführliche Darstellung unserer Berliner Schriftleitung im Innern der Ausgabe.)

Mit tiefer Bewegung hat das deutsche Volk von dieser neuen glänzenden Waffentat Kenntnis ge-

nommen. Es steht in rückhaltloser Bewunderung vor der Feldherrnkunst seines Führers und seiner Generale, die in meisterhafter Planung auch diese Operation zu dem nun sichtbar gewordenen Erfolg geführt hat, und vor dem Heldentum seiner Soldaten, das auch jetzt wieder alle Erwartungen erfüllt, ja übertrifft, die erbitterte Abwehr eines grausamen und unmenschlichen Feindes überall gebrochen und die Pläne der Führung gegen alle Widerstände durchgeführt hat. Hier ist aber nicht nur ein gewaltiger militärischer, sondern auch ein durchschlagender politischer Erfolg erlöst worden. Bis in die letzten Tage hinein haben unsere Gegner mit einer Lügenkampagne obnegeleichen die Tatsachen zu verschleiern versucht. Man konnte Bände füllen mit dem, was in sowjetischen, englischen und nordamerikanischen Gazetten in den letzten Wochen über den Ost-Feldzug zusammengefasst worden ist. Der Angriffsbeginn unserer Armeen sei, so lagen sie, längst dahin, unsere Panzer seien festgefahren oder vernichtet, unsere Luftwaffe entscheidend geschwächt oder ohne Betriebsstoff und eine sowjetische „Gegenoffensive“ habe bereits große Erfolge gezeitigt. Erst in den allerletzten Tagen schlichen sich in diesen Chor der Lüge einige Stimmen, die wie die Ankündigung kommenden Unheils klangen — aber auch das geschah nicht, um der Wahrheit die Ehre zu geben, sondern um nun nach der definitiven Seite hin zu übertreiben und nachher „feststellen“ zu können, es sei ja doch nicht so schlimm gekommen und ihr „eigentliches Ziel“ hätten die Deutschen nicht erreicht. Nun, diese fadenheimgelichten Lügen-Kunststücke sind den Herrschaften jetzt gründlich zertrümmert! Das deutsche Schwert hat die Gespinste mit furchtbarem Hieb vernichtet — sichtbar wird eine Niederlage, die nicht einmal ein Churchhill hinwegjagen kann.

Eine besondere Rolle in dem Lügen-Nachwerk haben die deutschen Verluste gespielt. Wir wissen, daß die riesigen Erfolge Blut kosten — und wir neigen uns in Ehrfurcht und stolzer Trauer vor den Gräbern, die an der Straße des Sieges von dem Heldentum unserer Kämpfer Zeugnis ablegen. Wir verstehen und ehren den Schmerz der Angehörigen, denen ein geliebter Mann, ein Sohn, ein Verlobter für immer entzogen ist. Wenn aber auch hier der Feind mit Lügen über deutsche Millionen-Verluste die Größe seiner Niederlage zu verdecken versuchte, so konnte auch

## Blamiert bis auf die Knochen

Berlin, 20. September. Angesichts der ungeheuren deutschen Erfolge im Osten machen sich einige Stimmen aus dem feindlichen Lager, die bis in die letzten Tage hinein erlangten, beiderseits gut. Wir zitieren sie nachstehend im Wortlaut — ein Kommentar ist überflüssig.

30. Juli, „Pravda“ (Merej Tolstoj): „Der deutsche Blutrünst ist ein Kaskade. Die Zeit arbeitet für uns. In Deutschland wächst der Zweifel an Endsiege. Der Angriffseifer der deutschen Armee wird schwächer. Die Deutschen zeigen keine persönliche Initiative. Sie sind mit den Tanks wie eine Schafherde mit dem Viehhammel verbunden. Hitler hat keine Reserven mehr und auch keinen Brennstoff.“

31. Juli, Reuters: „Die Deutschen konzentrieren ihre Anstrengungen auf einen Vorstoß gegen Kiew. Der Zweck des neuen Planes ist ansehend, die Ukraine von Moskau abzuschneiden, wie dies im vorigen Krieg geschehen ist. Ein solcher Plan muß jedoch als dreist bezeichnet werden mit Rücksicht darauf, daß die UdSSR im Gegensatz zum Weltkrieg heute

über eine gut ausgerüstete Armee verfügt, deren Kampfkraft bis jetzt in keiner Weise geschwächt ist.“

20. August, Davenport: „Die russischen Truppen am Dnepr werden sich nicht überraschen lassen wie die Franzosen.“

10. September, Globe-Reuter: „In wenigen Tagen werden östlich des Dnepr selbst in den oberen Teilen keine Nazis mehr anzutreffen sein. Die sowjetische Gegenoffensive hat die deutsche Bedrohung beseitigt.“

12. Sept., Londoner Rundfunk: „Der Weltkrieg hat sich in einen Stellungskrieg verwandelt, und diese Tatsache lastet wie ein Alpdrück auf dem deutschen Oberkommando.“

12. September, Sender Boston: „Die Deutschen sind überall in die Verteidigung gezwungen. Die Sowjets haben an allen Fronten die Initiative.“

13. September, Reuters: „Die Bevölkerung von Kiew hält weiter mehr als in ihr Vertrauen anrecht, daß die Hauptstadt der Ukraine nicht vom Feind genommen wird.“

bei wurden Waffen und Materialien gefunden, die auf denselben Wege herangeschafft wurden und nach Aussehen und Herkunft denen gleichen, die mit den Fallschirmen abgeworfen worden sind. Auf Grund der Verhöre, der gefundenen Dokumente und Materialien wurde, so wird in der Mitteilung weiter betont, festgestellt, daß alle diese Personen nach Bulgarien gekommen waren, um Sabotage-Akte zu verüben. Sie sollten Verkehrsmittel zerstören, Getreide und andere Vorräte anzünden, Dörfer in Brand stecken, Unruhe in der Bevölkerung schaffen, kurz gesagt, das normale Leben des Landes stören. Dank der Aufmerksamkeit und dem energischen Vorgehen der Polizei sowie der großen freiwilligen und tatkräftigen Mitarbeit der örtlichen Bevölkerung in allen diesen Fällen hatten die ergriffenen Maßnahmen sehr gute Ergebnisse. Die herangeschafften und abgeworfenen Sprengstoffe, Waffen usw. wurden beschlagnahmt und die Saboteure un schädlich gemacht.

Zum Schluß wird mitgeteilt, daß die bulgarische Regierung durch Vermittlung der diesigen Sowjetregierung die Sowjetregierung hierauf aufmerksam gemacht und Protest eingelegt hat.

### Scharfer Protest Japans in Moskau

Moskau, 20. September. Die japanische Regierung überreichte der Sowjetregierung einen scharfen Protest gegen das Vergehen von Treibern in japanischen Gewässern. Durch diese Minen ist ein japanisches Schiff versenkt, ein anderes schwer beschädigt worden. Die japanische Regierung hat verlangt, daß die Sowjetregierung alle notwendigen Maßnahmen treffe, um eine Wiederholung derartiger Vorfälle im Interesse des Friedens zu vermeiden.

## „Nonstop-Offensive“ kostete über 1000 Flugzeuge

Auffällig viele Nichtengländer unter den abgeschossenen Fliegern

Berlin, 20. September. Die britische Luftwaffe hat sich bei der Ankündigung ihrer sogenannten „Nonstop-Offensive“ das Ergebnis dieser Aktion sicherlich anders vorgestellt. Der Verlust von über tausend Flugzeugen seit dem 22. Juni d. J. und damit verbunden der Ausfall von 3000 bis 4000 Mann fliegenden Personals war in den Vorausberechnungen und Vorüberlegungen keineswegs berücksichtigt. Die leistungsfähige deutsche Flak und die in Taktik und Material überlegenen deutschen Jäger, die gemeinsam den Luftraum vom Kanal bis ins Reichsgebiet schützten, haben die Erwartungen der Briten über den Haufen geworfen.

Wie stark die Auswirkungen dieser Niederlage allein auf den Personalbestand der britischen Luftwaffe sind, wird durch eine immer deutlicher in Erscheinung tretende Tatsache bewiesen. Unter den abgeschossenen britischen Besatzungen befinden sich in letzter Zeit in steigendem Maße Nichtengländer. Die britische Luftwaffe läßt Kanadier, Australier, Neuseeländer und andere den Flurzug für ihre in Wirklichkeit schon längst zusammengebrochene „Nonstop-Offensive“ weiter entrichten.

## Sowjetische Fallschirmspringer in Bulgarien

Sie sollten Sabotage-Akte verüben

Sofia, 19. September. Der Chef der bulgarischen Polizei gab am Freitag eine Verlautbarung heraus, in der zunächst festgestellt wird, daß in der Nacht zum 14. September ein fremdes Flugzeug einige Dörfer in der Nähe von Dobritsch (Südwestbulgarien) überflogen und einige Fallschirme abgeworfen hat. Dank der Aufmerksamkeit der örtlichen Bevölkerung wurde der Ort, an dem die Fallschirme niedergegangen waren, sofort entdeckt und entsprechende Maßnahmen ergriffen. Dabei wurde ermittelt, daß mit den Fallschirmen Personen und Material abgeworfen waren. Nach einer Verfolgung, an der zusammen mit der örtlichen Polizei und einer kleinen Militärabteilung auch die örtliche Bevölkerung teilnahm, wurde die Stelle umzingelt, wo sich die mit den Fallschirmen abgesprungenen Personen verborgen hatten und die Fallschirmspringer nach einem Feuergefecht getötet. Dabei wurde ein Leutnant der Garnison von Dobritsch und der Polizeichef des Bezirks Dobritsch getötet, während ein Soldat, zwei Polizisten und zwei Zivilpersonen verwundet wurden.

Das mit den Fallschirmen abgeworfene Material bestand aus Paketen von 100 und 200 Kilogramm und bestand aus bedeutenden Mengen Sprengstoff, Höllenmaschinen, Maschinengewehren, automatischen Gewehren, Revolvern, Patronen, Lebensmitteln, Kleidung, kleinen Rundfunksendern, Anweisungen für Sabotagehandlungen,

Karten, Stützen, Geld in bulgarischer und fremder Währung, gefälschten bulgarischen Personalausweisen, Vorschriften usw. Aus den Fabrikmarken und der Beschaffenheit des Materials ist einwandfrei festgestellt, daß es sowjetischer Herkunft war.

In der Mitteilung heißt es weiter, daß im letzten Monat an der Küste des Schwarzen Meeres einige Personen festgenommen wurden, die von einem U-Boot aus der Sowjetunion herangebracht und in Gummibooten an Land gesetzt worden waren, um Sabotageakte zu verüben. Da-

## Ein Eingeständnis der Schwäche

Wie die Engländer den Sowjets „helfen“ wollen

Stockholm, 20. September. (Eigener Bericht.) Die erhobten Diskussionen, die in England über die Frage der sogenannten britischen Sowjethilfe geführt werden, sind im Grunde genommen nichts anderes als Ausdruck einer Angst, welche die Londoner „News Chronicle“ in folgenden Satz kleidet: „Soll es wieder so kommen, daß wir die latenten Zuschauer sind, wenn auf neue der Vorhang über einen geschlagenen Verbündeten Englands und über eine neue verlorene Sache fällt?“

Interessant ist, daß bisher keine einzige britische Zeitung der Forderung der öffentlichen Meinung Englands entsprochen und zugegeben hat, daß es für England möglich sei, eine wirkungsvolle Entlastungs-Offensive irgendwo in der Welt, besonders im Westen Europas, mit Erfolgsaussichten durchzuführen zu können. Im Zusammenhang damit hat ein Artikel, der in der Zeitschrift „News Statesman and Nation“ erschienen ist, beträchtliches Aufsehen erregt, denn in ihm ist zum erstenmal ein Vergleich zwischen der Schicksalskraft der deutschen Wehrmacht und derjenigen der sogenannten Alliierten, besonders der Briten, gezogen worden. In diesem Artikel ist mit aller Deutlichkeit erklärt worden, daß selbst wenn man in Rechnung stelle, daß die deutsche Wehrmacht zum allergrößten Teil im Osten beschäftigt sei, es trotzdem für England unmöglich sei, eine Offensive im Westen zu wagen. Der unbekannte Verfasser dieses Artikels kommt schließlich zu dem Schluß, es habe keinen Zweck, eine Entscheidung herbeizuführen wie im Kriege 1914/18 und mit allen Mitteln versuchen zu wollen, daß im Westen zu Lande eine Front aufgerollt werde. Statt dessen solle man — wie es abschließend wörtlich in diesem Artikel heißt — die britische Wehrmacht für kleinere Angriffsoperationen im wachsenden Maße dazu verwenden, „um die geistige Widerstandskraft Deutschlands zu untergraben, bis dann schließlich die innere Front Deutschlands zusammenbricht“.

Wenn die armen Toren in England solche Hoffnungen hegen, dann kann man dazu nur feststellen: Die großen Herren, die einmal den Krieg sozusagen mit den Händen in den Hosentaschen gewinnen wollten, sind doch verflucht bescheiden geworden!

### Zwei Ritterkreuzträger

Berlin, 19. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschalls von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes:

Oberst Dr. Mayer, Kommandeur eines Infanterie-Regimentes;  
Oberst Heinrichs, Kommandeur eines Infanterie-Regimentes.

## Welt-Rundschau in Kürze

Der Führer hat dem Regentenschatrat von Thailand, Prinz Aditya Diba-bha, zu dem Geburtsstag Sr. Majestät des Königs von Thailand seine Glückwünsche übermittelt.

Reichsminister Dr. Todt weichte in Gegenwart von Gauleiter Grohé und maßgeblichen Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht in seiner Eigenschaft als Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen im Westen Deutschlands am 20. September im Zuge der Reichsautobahnen ein technisches Großbauwerk ein.

Die neue Heeresmusikschule in Frankfurt wurde am Freitag eröffnet und von Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs der Wehrmacht übergeben. Sie sei eine der drei Musikschulen in Frankfurt, denn späterhin würden auch die Kriegsmarine und die Luftwaffe hier Musikschulen errichten.

Unter dem Motto „Neue deutsche Baukunst“ wurde am 20. September in der Vuda-beker Kunsthalle die Ausstellung des Professors Albert Speer eröffnet. Vor Monaten wurde dieselbe Ausstellung auch in Sofia gezeigt.

Der Duce beendete am Freitag die jährlichen Empfänge der Präfecten, die ihm Bericht über die politische, wirtschaftliche und soziale Lage in den einzelnen Provinzen erstatteten. Den Präfecten drückte der Duce seine Befriedigung über die in den Provinzen erzielten Erfolge aus.

Die Bevölkerung der 98 italienischen Provinzen (einschließlich Libyen) betrug Ende August 1941 45.260.000 Einwohner. Die Geburtenziffer erreichte im Monat August 74.537. Es starben im August 50.510.

Die in der ganzen Welt berühmte Altamira-Höhle (Nordspanien) mit ihren vorgeschichtlichen außerordentlich reichen Felszeichnungen

gen ist in Gefahr, einzustürzen. Die Stützung der Höhle, die auch die „Sirtinische Kapelle der Kunst des Quartärs“ genannt wird, soll so vorgenommen werden, daß die urgeschichtlichen Felsbilder weder beschädigt noch in ihrer Wirkung beeinträchtigt werden.

General Denk hat dem Kriegsminister General Sunkiger Bericht über die Führung des Kampfes gegen die Engländer in Syrien erstattet.

Der mit der Regierungsbildung in Syrien beauftragte Seid Zaggadin wurde von General Catroux auch zum Staatspräsidenten der syrischen Republik bestimmt, nachdem der bisherige Staatspräsident Nafsi seinen Rücktritt angeboten hatte, da die Verhandlungen zwischen dem nationalen Block und General Catroux als endgültig gescheitert angesehen wurden.

Die Ausbesserung der französischen Kolonie Dschibuti wird mehr und mehr zu einem rein nationalen Unternehmen, da die Gaulten, die sich ursprünglich an der Abschlussschleung beteiligten, sich jetzt zurückgezogen haben. Außerdem wird jetzt bekannt, daß das englische Unternehmen gegen Dschibuti schon im Juni 1940 begonnen wurde, also zu einer Zeit, als der deutsch-französische Waffenstillstand noch nicht abgeschlossen war und Frankreich noch an der Seite Englands gegen Deutschland kämpfte. Englische Schiffe plündern oder vernichten in den Subjektgewässern der französischen Kolonie jedes Schiff, das Lebensmittel nach Dschibuti bringen will. Die Engländer geben weder den Franzosen, noch den Griechen oder Ägyptern, die in Dschibuti leben, die Erlaubnis zum Verlassen der Kolonie.

Der Präfect des Departements Hautes Pyrénées hat den englischen Geistlichen Price, der in

Lourdes tätig war, wegen der von ihm betriebenen Propaganda für England und wegen Verleumdung der Regierung des Maréchal de Velay internieren lassen. Der Bischof von Tarbes und Lourdes hatte bereits vor einem Monat gegen Price die Suspendierung ausgesprochen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die englische Regierung einen Gesandtschaftsvorhaben gedenke, um die Parlamentsdauer um ein weiteres Jahr zu verlängern. Es sei seit Kriegsausbruch die Politik der Regierung gewesen, die Wahlen bis nach Kriegsende aufzuschieben.

In einer von der römischen Presse veröffentlichten halbamtlichen Mitteilung wird erklärt, daß es nach den aus Melbourne vorliegenden Nachrichten England gelungen sei, einige sowjetische Handelschiffe in seinen Dienst zu zwingen.

Der britische Passagierdampfer „Madoja“ ist im New Yorker Hafen zur Reparatur eingelaufen. Dieser Dampfer war das Flaggschiff eines britischen Konvois, der einen Umweg von 500 Meilen gemacht hatte, um deutschen U-Booten zu entgehen.

Eine schwere Explosion ereignete sich in Gibraltar im Inneren des Tunnels, der sich dem Nordabgang des Kanals gegenüber befindet. Einzelheiten sind noch unbekannt, doch wird gemeldet, daß mehrere Tote und viele Verwundete nach der Explosion im Tunnelinnern aufgefunden worden seien.

Nach den deutschen Luftangriffen auf die Anlagen bei Kairo setzte eine Massenflucht aus der ägyptischen Hauptstadt ein, der die Polizei durch eine Reisepolizei entgegen trat. Nur mit besonderer polizeilicher Genehmigung darf man mit dem Eisenbahn die Hauptstadt Kairo verlassen.

Die Berufsausbildung, vor allem in den technischen Berufen, soll in der

Türkei jetzt stark erweitert werden. Ein neuer Gesetzentwurf sieht die Einrichtung zahlreicher Berufsschulen vor.

Der argentinische Außenminister hat mit dem dänischen Gesandten Verhandlungen über den Anlauf von vier in argentinischen Häfen liegenden dänischen Schiffen von zusammen 9.500 BRT. aufgenommen. Drei dieser Schiffe haben moderne Ausrüstungen, die besonders für den Fleischtransport geeignet sind.

Die Frau des sowjetischen Vizekonsuls in Tokio, Smetanin, und 50 Frauen und Kinder der sowjetischen diplomatischen Vertreter in Japan reisten am Freitag von Turuga nach Wladiwostok ab.

Acht schwere terroristische Bombenattentate ereigneten sich am Vorabend des 10. Jahrestages des Mordens an Kaiserin Elisabeth in Kanton und nötigten die Behörden, über die ganze Stadt den Belagerungszustand zu verhängen.

Die nachstehende Bekanntmachung der Justizprokesskelle in Magdeburg bringt der Reichskommissar für die Preisbildung zur Kenntnis: Am 31. Juli 1941 sind der am 5. Dec. 1906 in Leopoldsdorf (Kreis Bernburg) geborene Erich Wille und der am 30. März 1889 in Magdeburg geborene Fritz Tempel, die das Sondergericht in Magdeburg als Volkschöffen zum Tode verurteilt hat, hingerichtet worden. Wille hat sich bei der Lieferung kriegswichtiger Erzeugnisse als Zwischenhändler eingeschaltet und dabei unaufrichtig und ungerechtfertigt Uebererwinne von über 100.000 RM. erzielt und in Höhe von über 60.000 RM. auch erzielt. Tempel hat sich von Wille bedienen lassen und unter Mißbrauch seiner Amtsstellung den Wucher geübt und gefördert.

Hauptkreditgeber: Hans Christian Meyer. Verlag u. Druck: W. Straube, Wuppertal-Eberfeld. Preisliste 9.

## Truppenübungsplatz - einmal ganz anders

Dinge, die auch dem Soldaten fremd sind — Eine Fahrt durch Felder, Aecker und Gärten

**„Sprung — auf — marsch, marsch!“**

Wer je den grauen (oder blauen) Soldatenrock getragen hat, wer je, beladen mit Äpfeln, Waffen und was sonst zu einem Soldaten gehört, über die Weiten eines Truppenübungsplatzes getrachtet ist und dort ungezählte Tropfen edlen Schweißes verlor, dem kommen bei der Erwähnung des Namens „Truppenübungsplatz“ die trefflichen Worte eines leider unbekannten Soldatendichters in den Sinn: „Gott schuf in seinem Jorn die Senne bei Paderborn!“ Anderswo ging der Reim auch auf „Eisenborn“, ein ebenso in der Erinnerung zähe haften der Übungsplatz. — Nun, der richtige Soldat darf ruhig schon mal feixen und stöhnen. Im Grunde weiß er ja doch die Bedeutung eines solchen Platzes zu würdigen. Denn dorthin ging es, wenn die Garnisonausbildung beendet war. Hier, auf der Seite des Platzes — wobei der Platz durchweg eine komplette Landschaft mit allem Zubehör bedeutet — betam er den letzten Schliff. Hier konnten die Waffen zusammenwirren, hier wurde kriegsmäßig mit scharfer Munition geübt. Kurzum, hier war die letzte Vorstufe für das „Feld“, in dem ja der Mann bekanntlich auf sich gestellt ist, wo „nur das Herz gewohnt“ wird.

**Hier geht es ruhiger zu**

Von diesem Zweck eines Truppenübungsplatzes soll jetzt nicht die Rede sein, denn der ist den vielen alten Soldaten geläufig. Vielmehr soll einmal angeeignet werden, welche Dinge sich so „am Rande“ eines Übungsplatzes abspielen, und zwar Dinge, die für unsere gesamte Volkswirtschaft von großer Bedeutung sind, erst recht jetzt im Kriege. Eine Preisführung über einen großen deutschen Truppenübungsplatz gab Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen und Feststellungen.

Bei Auswahl, Anlage und Ausbau eines Truppenübungsplatzes sind natürlich ausschließlich Erwägungen militärischer Art maßgebend. Eine möglichst große Zahl von Übungsarten soll gewährleistet sein. Waldstücke müssen durchforstet werden, Weiden werden durch Ackerflächen unterbrochen, Geländemerkmale müssen erhalten oder je nach Lage der Dinge beseitigt werden. In den Gegenden auf welche die Wahl der militärischen Stellen fiel, mußten die Bauern teilweise von ihren altangekommenen Besitzungen weichen. Sie wurden dafür an entlegenen anderen Stellen wieder angesiedelt. Das so freiwerdende Land blieb nun nicht etwa brach liegen, sondern wird nach genau festgelegten Plänen wieder so bewirtschaftet, wie es die militärischen Erfordernisse zulassen. In vielen Fällen hat der Bauer Teile seines früheren Eigentums gegen einen niedrigen Pachtzins zurückgelassen, in den restlichen Fällen wird das Land durch die Militärverwaltung in eigene Nutzung genommen. So stehen allein in dem Wehrkreisbereich, in dem der beschriftete Truppenübungsplatz liegt, rund 8000 vha — Viertelhektar — Land wieder in Ackerkultur. Was das bedeutet, mag eine trockene Zahl sagen:

diese 8000 vha Ackerland brachten allein im Wirtschaftsjahr 39/40 die künftliche Summe von 670 000 RM. Bruttoertrag!

**Wer hat die schönsten Gärten?**

Während ein Viertel der vermeintlich verlorenen Kulturländchen ihrem bisherigen Eigentümer als Pachtland zurückgegeben wurde, werden die restlichen drei Viertel des beanspruchten Kulturlandes durch Schafe genutzt. Weitbin dehnen sich die Weiden der Übungsplätze, und hier treiben die Schäfer, von ihren treuen Hunden unterstützt, die Herden zum saftigen Futter. Im Bereich des erwähnten Wehrkreises laufen zur Zeit auf heeresmäßigem Grund und Boden rund 25 000 Schafe, davon ernähren die Weiden der Übungsplätze allein rund 22 000 Stück! Dabei sind noch nicht alle Erweiterungsmaßnahmen erschöpft. Was das für die Viehwirtschaft bedeutet? Nun, legt man die Ergebnisse unserer Geog. zugrunde: pro Schaf jährlich 5 Pfd. Wolle und 30 Pfd. Fleischzuwachs (einschließlich der verworfenen Lämmer), so ergeben sich für die

erwähnten 25 000 Schafe allein für den einen Wehrkreisbereich im Wirtschaftsjahr 39/40 rund 1250 Ztr. Wolle und 7500 Ztr. Fleisch im Gesamtwert von 460 000 RM.

**Für Küche und Keller**

Aber nicht nur Schafe gedeihen auf den Truppenübungsplätzen. Große Sorgfalt wird weiter auf den Anbau von Obst, Gemüse und Gewürzen geachtet. Auch die folgenden Zahlen beziehen sich lediglich auf den Wehrkreisbereich des beschriftigten

1800 kg feinsten Wolle, eine Menge, die ausreicht, um 6000 Soldaten mit den wärmenden Fliegerwesten zu versehen.

Der Verkaufswert der Wolle stellt sich bei niedriger Schätzung auf 36 000 RM.

Die Ausnutzung des heereseigenen Bodens und die Produktion von wichtigen Rohstoffen erstreckt sich ferner auf die Förderung des Seidenbaus. Naturseide, die besonders von der Luftwaffe benötigt wird, kostet bekanntlich Devisen, und deshalb ist man dabei, Naturseide im eigenen Land zu erzeugen. Zu diesem Zweck wur-



In pausenloser Folge entstehen hier ungezählte leckere Kommissbrote

Photo: Wilmes

übungsplatzes.) 14 500 Obstbäume und 7000 Beerensträucher beanspruchen hier pflegliche Behandlung, und es gilt, ihren Ertrag in Form von Fruchtstücken oder als Frischobst und Obstkonerven zu verwerten. Für den Gemüseanbau sind bereits im ersten Jahr der Bewirtschaftung 930 vha freigegeben worden, die teils in Eigenbewirtschaftung, teils von Wehrmachtangehörigen oder Gesellschaftsmitgliedern und benachbarten Landwirten genutzt werden. Auf den selbstbewirtschafteten Flächen wurde 39/40 ein Rohertrag von 200 000 RM. erzielt. Diese Eigenerzeugnisse konnten zum Großhandelspreis an die Truppen- und Gesellschaftsflächen abgegeben werden, und zwar:

430 Ztr. Tomaten, 530 Ztr. grüne Erbsen, 1880 Ztr. Bohnen und 820 Ztr. Spinat.

Da die verpachteten Flächen einen Rohertrag von schätzungsweise 100 000 RM. erbrachten, wurde so allein im ersten Jahr ein Gesamtwert von mehr als 300 000 RM. geschaffen. Welche große Summe von Arbeit und Können steckt allein in diesem Ergebnis! Besondere Aufmerksamkeit wird auch dem Anbau von Gewürzen zugewandt. Hierfür steht bis heute eine Anbaufläche von rund 100 vha zur Verfügung. An manchen Stellen sind die Ertragsnisse bereits so groß, daß die Truppen- und Gesellschaftsflächen allein aus den Erzeugnissen des heereseigenen Bodens versorgt werden. Auch dies ist vollwirtschaftlich gesehen (Devisenersparnis!) von großer Bedeutung.

**Abfall wird zu Fleisch und Wolle**

Wie bekannt, gibt es bei den ausgedehnten Küchenbetrieben einer Wehrkreisverwaltung auch eine große Menge von Küchenabfällen. Sie werden restlos der Verwertung zugeführt. Allein aus den Abfällen von zwei großen Truppenübungsplätzen können jährlich 1700 Schweine gemästet werden. — Allerdings ist ein besonders interessanter Zweig der Abfallverwertung hinzugekommen: die Zucht von Angora-Ninchen. In dem erwähnten Wehrkreisbereich begann die Zucht mit 800 Tieren; heute ist der Bestand bereits auf 6000 gestiegen! In sauberen und luftigen Ställen hoppelnd und nuckelnd die niedlichen Tiere umher, und man sieht ihnen die liebevolle Pflege an. Sie zeigen sich dafür erkenntlich und liefern jährlich

**Mehr als 1,5 Million. RM.!**

Eine weitere Aufgabe ist die der Neulandgewinnung und der Melioration. Plätze und Grundstücke, die schon seit Jahrzehnten, ja stellenweise seit zwei Jahrhunderten der Artillerie als Zielgelände dienten und jetzt verunpflügt oder verodet sind, werden in miselvoller Arbeit in neues Ackerland umgewandelt.

So bietet sich bei einer Rundfahrt durch einen modernen Truppenübungsplatz ein überraschendes Bild reiner Tatkraft und verantwortungsvoller Arbeit, wie man sie in dieser Art gemeinhin bei solchem Platz nicht vermutet. Dem Maß der Arbeit entspricht auch das Gesamt-Ergebnis:

von der Gesamtfläche wurden im Wirtschaftsjahr 39/40 rund 22 Prozent landwirtschaftlich genutzt; auf rund 6000 ha wurde ein Gesamtertrag von mehr als 1½ Million Reichsmark erzielt.

Neben der militärischen Nutzung floß der Reichsstaatszuschuß ein Mehrerlös von 115 000 RM. zu; hinzu kommt noch der Reinertrag der wirtschaftseigenen Flächen mit rund 75 000 RM. So brinnt einflüßiges Bauernland auch in der Nutzung und Verwaltung des Heeres reiche Früchte.

**Vom Kindergarten zur Heeresbäckerei** Daß für diese gewaltige Arbeitsleistung auch der nötige Verwaltungsapparat vorhanden sein muß, versteht sich von selbst. Dies ist die Aufgabe der Heeresstandortverwaltungen. Wir haben bereits in einigen Artikeln den großen Aufgabenkreis dieser Stellen geschildert. Die Betreuung der zahlreichen Gesell-

schaftsmitglieder geschieht im Zusammenwirken mit den Kommandanturen, der D. A. K. M. t. Heer und der R. S. L. Saubere und geräumige Aufenthaltsräume, reichliche Bade- und Waschgelegenheiten sowie Gesellschaftsräume schaffen vorbildliche Arbeitsbedingungen. Auch fehlt eine Kindertagesstätte nicht, um die beschäftigten Frauen von der Betreuung zu entlasten. Wohn-, Schlaf- und Spielräume, Kassenplätze und Turngeräte stehen den Kindern zur Verfügung. Sie machen unter der Aufsicht einer ausgebildeten Schwester fröhlichen Gebrauch davon. Auch für die Verpflegung der kleinen Gäste ist bestens gesorgt.

Daneben gibt es im Bereich des Truppenübungsplatzes für die Truppen eine geräumige Theaterhalle mit laufenden Vorstellungen, ein viel besuchtes Kino, eine Bäckerei, weitere Bäcker- und Fleischerstuben, dazu Werkstätten aller Art, vorbildlich eingerichtete Kantinen und Aufenthaltsräume, ein ausgedehntes Heeresverpflegungslager mit den modernsten Einrichtungen für eine zweckmäßige Lagerung der riesigen Vorräte, ferner eine Heeresbäckerei, die dank ihrer fabelhaften maschinellen Einrichtungen imstande ist, auch den größten Anforderungen zu genügen.

**Truppenübungsplatz — einmal ganz anders —**

Was auf den geschilderten Gebieten, vielfach von der Öffentlichkeit unbekannt und unbeachtet, geleistet wird, ist ebenfalls ein Ruhmesblatt in der Geschichte unserer Heeresverwaltung. Hier werden nicht nur mit die Voraussetzungen geschaffen für die unvergleichlichen Leistungen der kämpfenden Truppe, sondern hier wird auch wertvollste Arbeit geleistet für die Versorgung der Heimat!

**„Sie wünschen — wir spielen“**

Luftwaffen-Wahlkonzerte zugunsten des W. W.

Alljährlich stellt sich die Wehrmacht durch besondere Veranstaltungen in den Dienst des Winterhilfswerkes. In diesem Jahr tut die Luftwaffe ein übriges. So ist am 28. dieses Monats in der Tonhalle zu Düsseldorf unter dem Titel „Sie wünschen — wir spielen“ ein großes Luftwaffen-Wahlkonzert zugunsten des Kriegs-W. W. 1941/42. In diesen Tagen erhalten die Betriebe und Behörden ein Rundschreiben der Luftwaffe mit einem Zeichnungsaufruf. Wer eine Spende zeichnet, kann sich ein Stück wählen, und der Wunsch wird am Tage des Konzerts erfüllt. 62 verschiedene Soldatenlieder und Märsche, Werke von Paul Linde, Will Meisel, Operetten- und Tonfilmliedern sowie Rheinländer-Phantasien enthält das Wahlprogramm. Ausgeführt wird das Konzert von einem großen Musikkorps der Luftwaffe, einem Spielmannszug, Gesang- und Instrumentalensembles sowie bekannte Künstler von Bühne, Film, Funk und Varieté vervollständigen das ausgezeichnete Programm.

Ähnliche Konzerte sind am 26. Oktober in der Stadthalle M. L. H. e. i. m. R. u. b. r. am 16. November in der Stadthalle Wuppertal und am 14. Dezember im Marienhausaal in K. u. h.

**Dienst-Entpflichtung weiblicher Arbeitskräfte**

Der Reichsarbeitsminister weist in einem Erlass darauf hin, daß die Ablösung dienstverpflichteter weiblicher Arbeitskräfte nach Ablauf der Dienstverpflichtung planmäßig durchzuführen ist. Die Arbeitsämter sollen sich bemühen, die Entpflichtung langfristig dienstverpflichteter Frauen sowie solcher Frauen, deren Ablösung aus gesundheitlichen, häuslichen oder wirtschaftlichen Gründen wünschenswert ist, weitestgehend durch den Einfluß sich freiwillig zur Arbeit meldender Frauen oder durch Frauen, die wieder zur Arbeit herangezogen werden, zu ermöglichen.

**Wie entsteht ein „Bayer“-Arzneimittel?**

„Bayer“-Arzneimittel entstehen in systematischer wissenschaftlicher Arbeit. Die Herstellung wird dauernd sorgfältig überwacht. Das „Bayer“-Kreuz bürgt dafür, daß bei der Herstellung von „Bayer“-Arzneimitteln das Höchstmäß an Verantwortung beachtet wird.



**LY-Federn** **Geisenberg-Brauerei** **W. ELBERFELD**



**Bergisch Pils**

wirbt durch seine Güte und hervorragende Bekömmlichkeit!



# Ein Mutterherz

Es war Frühling, und der Birnbaum vor dem Hause stand wieder in Blüte. Wie eine weiße Wolke erhob er sich in den leuchtenden Himmel. Das kleine, niedrige Haus, dessen rote Farbe zu einem unbestimmten schwärzlichen Braun nachgedunkelt war, sah neben dem blühenden Baum noch kleiner und dürftiger aus.

Im Schatten des Baumes lag ein etwa elf-jähriger Junge in einem ausgebleichten blauen Arbeiteranzug, wie ihn die Fischer in den Schären tragen, und spielte mit einer jungen Kasse. Es roch nach brennendem Holz. Nicht weit vom Baum hing, über einem aus Steinen zusammengefügt, ein großer Waschtisch. „Hast du auch auf, daß das Feuer nicht ausgeht, Hase“, rief eine Stimme vom Hause her. „Ja, ich hab schon auf!“

Aus dem Hause trat eine kleine, magere Frau. Sie trug einen Korb mit Wäsche. Sie war noch nicht alt, aber ihr Haar war weiß, und der Blick ihrer hellen Augen hatte etwas Lebloses, Erloschenes.

Der Junge ließ ihr entgegen. „Laß mich den Korb tragen!“ Sie lächelte kaum, als er ihr den Korb aus den Händen zu nehmen versuchte. „Er ist zu schwer für dich!“ Sie schob den Jungen beiseite und ging weiter. Der Junge trabte neben ihr her. „Wenn Vertil hier wäre, für ihn wäre es sicher nicht schwer! Wie alt ist er jetzt? ... Er muß doch schon groß sein?“ ... „Du weißt, daß du nicht von ihm sprechen sollst. Für uns ist er tot.“ Der Junge sah verstohlen zur Mutter hin. Jedesmal, wenn er vom großen Bruder sprach, kam in ihr Gesicht jener abweisende und harte Ausdruck, der ihm Angst machte. Der Junge stand einen Augenblick ungeschlüssig. Er wollte etwas sagen, damit die Mutter wieder froh würde. „Sieh doch, wie der Birnbaum dieses Jahr blüht!“ rief er. „Sieh, wie groß er geworden ist! ... Er ist ja doppelt so hoch wie das Haus!“ Die Frau sah auf. Hoch oben, im Geäst, sah sie einen großen Jungen sitzen, den andere Jungen, der ihr Augen nie hatte hören wollen und der ihre Aufforderungen, herunterzukommen, immer nur mit Lachen beantwortet hatte.

Nach einer Stunde kam die Frau von der Wäsche zurück. „Ni Johann hier gewesen?“ fragte sie. „Nein.“ Er lief auf sie zu. „Aber ich hörte dich mit jemand sprechen?“ — „Es war nur ein Fremder.“ — „Was wollte er denn?“ — „Er sagte, es ist ein Wunder, daß der Birnbaum auf der Spitze so alt werden konnte, und daß er nicht längst verdorrt sei. Und im Herbst werden wohl Hunderte von kleinen, gelben Birnen in den Zweigen sitzen. Und dann ... dann sagte er noch, das Haus müßte mal tüchtig repariert werden und neu gestrichen ...“

Erzählung von André Baron Feolckersam

„Das geht uns mehr an, als ihn. Er hoffte wohl, Arbeit zu finden.“ „Nein, er sagte, er hat nur jemand hier besucht. Sieh, was es mir geschenkt hat, als er fortging!“ Und der Junge hielt ihr ein Messer hin. „Geschenkt?“ fragte sie ungläubig. „Er hat es dir geschenkt!“ Sie nahm ihm das Messer aus der Hand. Es war ein längliches Messer mit einem aus Rindertierhorn geschnittenen Griff. Es war nicht neu; der Griff war gelblich und abgenutzt. Der Junge sah zur Mutter auf. „Ist es nicht ein feines Messer?“ fragte er.

„Wie kam er dazu, dir es zu schenken?“ Die Mutter wandte das Messer in den Händen. „Er sagte, es hat schon früher einmal jemand hier gehört. Seine Mutter hat es ihm geschenkt, als er so alt war wie ich. Und darum soll ich es haben. Gib es mir, Mutter!“

Sie gab es ihm wortlos zurück, trat ins Haus und blieb im Flur stehen. „Mein Gott“, murmelte sie, und sie preßte die Hände so hart aneinander, daß es schmerzte. „Mein Gott!“ Sie hatte ihn aus ihrem Leben verbannt, als sie sich eingestehen mußte, daß er mißraten war. Ihr Aeltester, den sie als Kind verwöhnt hatte. Er wußte, daß er nicht mehr mitzählte, und doch war er hier gewesen, aber er hatte es nicht gewagt, ins Haus zu kommen.

„Hat er nicht gesagt, daß er ... daß er wiederkommen würde?“ fragte sie. „Nein. Er sagte nur,

E. H. Pichnow:

## Kathlen leiht sich einen Mann

Es war ein Kreuz mit Kathlen! Rolf Dieter kam bei ihr nicht über einen bedeutungslosen Hirt hinaus. Sie sagte nicht nein, sie sagte nicht ja, und ihre Seele war ein prachtvoll konstruiertes Stellwerk. Sie verstand wunderbar auszuweichen. Sie ließ Rolf Dieter in ihre großen, schwarzen Augen schauen und klappte sie wie ein Vorhang nach Aufschluß zu, wenn er sie bat:

„Kathlen, wollen Sie nicht heute mit mir ins Theater gehen?“

„Nein, heute geht es wirklich nicht, vielleicht ein andermal!“ Und dann klappte sie den Vorhang wieder hoch und ihre Blide wandten sich anderen Ereignissen zu. Er schied ihr Blumen und kleine Angebinde. Viel Geld gab er dafür aus, aber sie ging nicht mit ihm aus. Sie trafen sich immer bei Belanthen.

Aber eines Tages klingelte bei Rolf Dieter das Telefon. Kathlen war am Apparat. Sie hätte heute für ihn Zeit, und wenn er mit ihr ausgehen wollte, wäre es für sie ein besonderes

daß es schon spät ist und er zum Schiff muß. Was ist mit dir Mutter?“

Die Frau antwortete nicht. Plötzlich begann sie hastig die Schürzenbänder zu lösen. Sie warf die Schürze fort, schob den Jungen zur Seite, und lief über das Gras zur Gartenpforte hinaus, lief weiter, den Klippen zu. Hier oben blieb sie stehen. Ganz weit, wo die Klippen schon niedriger wurden, sah sie eine Gestalt, die sich langsam entfernte. Sie lief weiter. Endlich war sie drüben auf der Wiese, die schmal zwischen zwei Klippen lag, und von wo aus man ein Stück des Weges sehen konnte, der an der Landzunge vorbeiführte und dann wieder landeinwärts in ein Gehölz bog. Und dort sah sie jetzt, nun schon aus viel größerer Nähe, jene Gestalt, sah die etwas nachlässige Haltung und den federnden Gang, den sie so gut kannte. Sie wollte rufen, aber da war er schon im Walde verschwunden.

Sie lief, wie sie noch nie in ihrem Leben gelaufen war. Jetzt war sie schon an der Landzunge. Wenn ich erst wieder aus dem Wald heraus bin, sehe ich den ganzen Weg bis zur Anlegestelle, dachte sie sich. Und sie rief seinen Namen, den Namen ihres Jungen, den sie seit Jahren nicht ausgesprochen hatte, rief ihn immer wieder, obgleich sie wußte, daß er sie noch nicht hören konnte. ... Aber nun war sie so atemlos, daß sie das letzte Stück durchs Gehölz gehen mußte. Als sie wieder ins Freie kam, sah sie ihn nah vor sich. Sie rief: „Vertil!“ Ihr Gesicht unter dem weißen Haar war wieder ganz jung. Er blieb stehen und wandte sich zögernd um. Dann ging er rasch auf sie zu.

Vergnügen. Aber natürlich, endlich eine glückliche Erfüllung. Und Kathlen bestimmte auch gleich den Treffpunkt. Auf die Minute genau erschien sie mit einer geradezu verblüffenden Pünktlichkeit, nahm die herrlichen Rosen, die er ihr mitgebracht hatte. Mit glänzenden und dankbaren Augen entgegnete, und schien so glücklich wie er zu sein. Mit beruhigender Selbstverständlichkeit hatte sie sich bei ihm ein, und während sie weiterging, fing sie munter zu plaudern an: ob Rolf Dieter ihr neuer Hut gefiele, ob ihr das Kleid stünde und so viele nebenhässliche Dinge, die Frauen aber so wichtig nehmen.

Natürlich gefiel ihm alles, wie konnte er jetzt ihren Gesinnungswandel an zweifeln! Er wurde besangen und war so verliebt, daß er nicht merkte, wie sie sich umschaute, ihre Augen anständig die Umgebungs abtasteten und sie auch einmal fast unmerklich zusammenzuckte.

Nachher saßen sie in der Lichterflut einer spiegelreichen Bar, tranken köstlichen Wein aus

gläsernen Römern und es war so herrlich und prächtig und würde nun immer so bleiben.

„Nicht wahr, Kathlen. Sie sind auch zufrieden?“

„Oh, ja“, sagte sie mit weitgeöffneten Augen.

„Und auch ein wenig glücklich?“

Sie blinzelte verloren in die Runde.

„Ich weiß nicht ... vielleicht ...“

Spät in der Nacht brachte er sie nach Hause und eine dunkle Schweigsamkeit lag plötzlich um Kathlen. Sonderbar, aber Rolf Dieter war nicht mutig genug, sie zu befragen, in der unbestimmten Nacht, etwas zu tun, darum er sie wieder verlieren konnte.

„Und wann sehen wir uns wieder, Kathlen?“ war sein banges Forschen. Sie nahm mit beiden Händen seine Rechte, streichelte sie für Sekunden zärtlich, und schon drehte sie sich um:

„Ich schreibe Ihnen!“ Hinter Kathlen fiel die Tür ins Schloß.

Verlorenen Schritt Rolf Dieter durch die Nacht, das Herz aber voller Freude. Kathlen war nun erobert und würde schreiben.

Drei Tage mußten vergehen, bis er mit zitternden Fingern freudig ihren ersten Brief öffnete. Sie schrieb:

„Seien Sie mir nicht böse! Ich hatte mich am Tage vor jenem Abend mit meinem Freund Heinz geeinigt. Ich wußte, er würde um 19 Uhr, wie immer, durch die Bahnhofstraße kommen und mich an Ihrer Seite sehen. Eiferstuch mußte ihn wieder zur Vernunft bringen, darum bin ich mit Ihnen ausgegangen. Er war auch in der Bar. Seien Sie mir nicht böse, auch wenn ich schließlich schlecht gehandelt habe. Ich habe Heinz so lieb und möchte und wollte ihn nicht verlieren. Verzeihen Sie mir, aber denken Sie auch daran, wie glücklich Sie mich machten! Am Sonntag werden wir uns verloben.“

Kathlen.

## Blutvergiftung

Kann nicht nur bei großen, sondern schon bei ganz geringfügig erscheinenden Wunden durch Infektion entstehen und die bekannten schmerzhaften Folgen nach sich ziehen. Deshalb soll man auch kleine Verletzungen, wie sie so häufig im Haushalt, im Beruf oder beim Sport durch Schnitte, Stiche, Risse, Bisse und dergleichen verursacht werden, nicht unbeachtet lassen, sondern sie sofort mit der bewährten Sepso-Tinktur desinfizieren. Sepso-Tinktur, die wie Jod-Tinktur desinfiziert und genau so angewandt wird, tötet die in die Wunde eindringenden Bakterien und verhindert Entzündungen. Sie erhalten das Präparat in allen Apotheken und Drogerien zu niedrigen Preisen in Flaschen verschiedener Größe sowie in Zupfdröckchen zu RM. — 40, die bequem mitzuführen und besonders auch für die Hausapotheke zu empfehlen sind.

b165

## Stolze Oktavia

ROMAN von M. CORAY

(17. Fortsetzung)

Mit tiefer, wohlklingender Stimme begann Pawel plötzlich ein hümmliches Lied zu singen. Die drei Reiter fielen ein, die Pferde spitzten die Ohren und gingen mit peitschenden Schweifen in ein noch schärferes Tempo über. Silber schien unter ihren Hufen zu fliegen. Von den Fackeln der Reiter flogen Funken auf. Der Mond schien am Himmel mitzulaufen, die Büsche verbeugten sich an der Landstraße, und die beiden jungen Menschen fühlten sich in das Dunkel hinein entführt wie das offene, lachende Glück.

Der Ort war da, Hunde schlugen an, sie näherten sich einem strahlenden Hotelgebäude. Barrenthins romantische kleine Kavalade hielt und löschte die Fackeln. Job und Oktavia gingen in den Saal hinein. Die Art, wie man ihnen mit Verneigungen entgegenkam und sie fürsorglich zu einem mit Maiglöckchen geschmückten Tisch führte, bewies Oktavia, wie alles vorbereitet war. Sie hatten einen schönen Platz zwischen Grün, von dem aus die Tanzfläche gut zu übersehen war. Das junge Paar aus dem Jagdhaus erregte allgemeines Aufsehen. Sie trafen in der Größe und ihrer ganzen Erscheinung ungewöhnlich gut zu einander. Man kannte sie nicht. Sie waren nie an den Plätzen, an denen sich alles sammelte.

Essen und Wein kam. Der Tanz begann. Job stand auf und verbeugte sich. Er war ein ausgezeichnete Tänzer. Oktavia genoß das ungezwungene Vergnügen. Aber nichts an beiden verriet ihre Vertrautheit, ihr Verlobtsein. Oktavia hatte den anmutigen Ernst, der ihr stets in der Öffentlichkeit eigen war. Wenn sie nicht tanzten, sah sie mit hübschen Augen da.

„Du bist wie eine junge Königin, unantastbar!“ sagte Job. Er verstand im Augenblick selbst nicht mehr, wo er den Mut hergenommen hatte, mit diesem Mädchen von Liebe zu sprechen, da er es wenige Stunden nur kannte. Ja, er zweifelte jetzt fast daran, daß es ihm gegliedert war, auch nur ein einziges Mal das seine Not ihres jungen Mundes zu küssen. Beim Tanz folgte sie jeder seiner Bewegungen, dem leisesten Druck, weich und biegsam, aber ohne verstoßene Zärtlichkeit und ohne zu zeigen, daß sie ein Recht auf Job Barrenthins besaß. Man rief an den anderen Tischen über ihre Zusammengehörigkeit hin und

her und entschied sich, daß dieses Paar von unbetonter Beziehung sich entweder erst ganz kurz kannte oder aber seit langer Zeit verheiratet sein mußte.

Tanz folgte auf Tanz. Die Stimmung stieg, überall klang Lachen auf. Gesteigerte, beziehungs-fuchende Blide wanderten über Entfernungen hin, heiße, offene Blide warben um Oktavia, flackernde Blide begehrenden Frauenaugen um Job. Als das schöne Paar nach einem Tango zu seinem Tisch zurückging, schob sich ein Herr an Oktavia heran und fragte drängend: „Einen Tanz, Gnädigste? Darf man nicht hoffen ...?“ Aber Oktavia ließ die Worte des Fremden so achlos an sich abgleiten, daß Job den Formfehler nur mit einer ganz kleinen Falte zwischen den Brauen zu quittieren brauchte.

Als ein Uhr vorüber war, ließen sie den Schlitten kommen. Gabel hatte das Verbot aufgestellt, damit die Gnädige sich nach dem Tanz nicht verfühle. Das Schade dem Teint! Die Pferde schlugen ein scharfes Tempo an, sie drängten nach dem Stall. Weiße Dampfswollen flogen von ihnen auf, sie schoben laut. Die Hufe klapperten hart. Sie hörte, wie hart sein Herz schlug. „Du machst mich froh, Oktavia! Der ganze Abend war ein einziges Geschenk. Von dir an mich! Ich war gespannt, dich unter anderen zu sehen, und war nicht sicher, ob es dir gefallen würde. Du hast eine wunderbar ruhige und stille Art, zu genießen, du Liebe!“

Oktavia schrieb den drei jungen Kollegen die versprochene Karte. Bin ich treulos? dachte sie. Alles, was früher ihr Leben ausgemacht hatte, erschien ihr jetzt nur noch vermischt. Job sah die Karten und fragte nicht. Sie verzichtete, davon zu sprechen. Einmal, unvermittelt, ohne ein Wort, nahm er ihre Tasche vom Tisch, öffnete sie, suchte den Schein, der ihre Heimatadresse trug, und sah eine Beile darauf nieder, als suche er sie sich einzuprägen. Dann schob er ihn zurück. Er atmete tief auf, legte den Arm um sie und lehnte den Kopf an den ihren.

Oktavia trug Fragen in sich, die sie nicht aussprach, weil sie ahnte, daß auch in Job Fragen waren, denen er auswich. Den Grund dafür kannte sie nicht. War es wirklich deshalb, weil er seine feste Zukunft vor sich sah, daß er dem natürlichen Wunsch nicht folgen wollte, sich zu binden? Für sie wog das leicht. Sie hatte keine Bedenken. Aber sie erkannte ihm ohne weiteres das Recht zu, anders darüber zu denken, da es ja um seine Person ging. Es qualten sie nicht Bedenken, nicht Bedauern. Sie hatte sich dieser alle Dämme überflutenden Gewalt überlassen ohne Erwartung,

ohne Forderung. Sie hatte an das Einmalige dieses Glückes geglaubt und nach ihm gegriffen, ohne sich über das Später Gedanken zu machen.

Es war ihnen eine kurze Frist gegeben. Vier Wochen, nicht mehr. Damit hatte sie sich abzufinden. Nur einmal umfachte sie seine Schultern und flüsterte wie ein Hauch: „Daß das enden soll!“

„Es endet nicht!“ antwortete er. Für einen der Tage nahmen sie sich den Aufstieg nach dem Popradské Plešo vor, einem der wunderbaren Meeragen der Karpaten, die tief eingebettet zwischen Bergen liegen und von denen das Volk sich erzählt, daß sie unterirdisch mit dem Meer in Verbindung ständen. Sie sind auch im Sommer sehr kalt, und ihre Tiefe ist sehr groß.

Die Schrofentette stand im weißgoldenen Feuer des Morgens, als sie aufbrachen. Die Luft war eiskalt, der Schnee schimmerte blauweiß, die Sonne hatte nur helle und matte Strahlen. Kathlen fühlte sich eine dicke Wollenschicht herab, verhüllte die Landschaft, rasche, spielende Wollenfahnen fuhren hin und her, bald die Felsen entblühend, bald sie verbedend.

Die Fahrt ermüdete sie mehr, als sie erwartet hatten. Als sie am Fuß des Berges ankamen, suchte Job einen Schlitten, der sie bis zur Höhe und an den See bringen sollte. Der Schnee war sehr hoch und trug nicht gut. Es hatte noch vor kurzem Neuschnee gegeben. Job kam mit einem Zipser Sachsen zurück. „Das ist der Wittech Kurz, Fräulein Doktor. Er war als Junge bei meinem Onkel im Dienst. Wir sind also alte Bekannte.“

Wittech küßte die verhaschte Pelzmütze und hielt Oktavia die Hand. „Es freut mich, das gnädige Fräulein kennen zu lernen. Ich werde Sie so gut fahren, wie ich nur kann.“

„Haben Sie genügend Feden mit, Wittech? Es scheint oben sehr kalt zu sein. Bei uns war Gipfelföhn. Jetzt geht es stundenlang durch eine Nebelschicht!“

Wittech fuhr seinen kleinen, zweiflügeligen, mit zwei braunen Pferden bespannten Schlitten vor. Das junge Paar zog sich eine Decke über die Schultern und die Fellebde bis ans Kinn. Ihre Gefichter waren gerötet vom Frost. Barrenthins fragte Wittech, wie es ihm ginge, und Wittech gab nach hinten Bescheid. Es ginge soweit ganz gut. Er habe jetzt vier Kinder, drei Buben und ein kleines Mädchen. Für die Kost reiche es und auch fürs Gewand. Später mochten die Kinder sich selbst etwas verdienen. Vielleicht käme sie dahin der junge Herr her und nähme einen von den Buben in seinen Dienst, wie er, Wittech, damals bei dem

gnädigen Herrn Onkel im Dienst gewesen sei. Ja, das sei eine herrliche Zeit gewesen!

Die Pferde kämpften sich die steile, schnee-schwere Höhe hinauf. Der Schlittenkasten achzte und neigte sich oft tief zur Seite. Häufig gingen die Fäden hart am Rande des Abgrundes hin. Vom Schlitten gestreute Kette schlenkerten ihre Schneelast über die Fahrenden und schnellten befreit empor.

Sie kamen auf eine von kalten Eistrüben umgebene Hochfläche. Hier, wo nichts ihm aufhielt, hatte der Schnee sich so gehäuft, daß er bis zur Schlittenhöhe emporstieg. Dampfend arbeiteten sich die Pferde weiter. Da stürzte das Handpferd, hob sich halb und stürzte von neuem. Es arbeitete mit den Hufen, es schlug sich selbst mit den Eien, Blut spritzte rot über den Schnee. Schließlich blieb das Tier gleichgültig liegen. Alle drei Insassen sprangen gleichzeitig aus dem Fuhrwerk und versanken bis über die Brust in den Schneemassen. Job spannte das Pferd aus, der Kutscher zog es am Kopf. Es schüttelte sich, schob, blieb liegen.

„No, Gsillag“, begann Wittech zu jammern, was willst denn? So steh doch auf! Es darf dir nichts passieren, ich leb doch vom Pferd. Sieh doch deine Mutter an! Die ist älter als du, und wie geht sie dir mit gutem Beispiel voran! Gsillag, komm doch! So kannst du doch nicht bleiben!“

Das schien Gsillag zu überzeugen! Er hob sich aus der Mulde, die sein schwerer Körper geschlagen hatte, er stand erschrocken, drohte einzuknien, doch auf das scharfe Reichen des Jügelers hin sprang er schnaubend an und rief den Schlitten aus der gefährlichen Bahn. Unglücklich bestand Wittech darauf, daß wenigstens die Dame wieder im Schlitten Platz nähme. Er selbst und Job gingen neben dem Gefährt her. Job gab den Tieren Zuder und lockte sie vorwärts. Noch spritzte es wieder und wieder von hellem Blut aus Gsillags Fuß über den Schnee, aber der Weg wurde fester, Tannenwald hatte die Schneemassen nicht zu Boden kommen lassen, und hinter der kleinen Höhe — das wußte Wittech — lag schon ihr Ziel, das Schutzhäus am Popradské Plešo.

(Fortsetzung folgt)

Für geegelten Stuhl



Nedalax-Dragees

Packung (75 St.) RM. 1.45

## Die Austauschgetränke für „TEEKANNE“ Tee



Teeka-Fruchttee, fein gemischt, beliebig warm oder kalt, je nach seiner Temperatur, die gegensätzlich zur Natur.

Teeka-Fruchttee in der Packung oder im hygienisch gepackten Aufgußbeutel Teeka-Fix ergibt das beste Austauschgetränk für den altbewährten „Teekanne“-Tee. Er wird wie dieser mit kochendem Wasser aufgegossen. Man trinkt ihn, stark aufgekössen, nach Belieben gesüßt, mit Milch, als Morgengetränk und schwach aufgekössen, leicht gesüßt, zum Abendessen. Auch Kinder trinken ihn gern.

Teeka-Fruchttee in der Packung oder im Aufgußbeutel Teeka-Fix, sowie Meta-Fixminze, der aromatische Pfefferminztee im Aufgußbeutel, sind überall zu erhalten!



## Opernbeginn in Wien

## Neuinszenierungen in der Volks- und Staatsoper

Der Auftakt der neuen Spielzeit war künstlerisch energiegeladener. Die elementare Unmittelbarkeit, das Schrankenlose in der Melodik, verbunden mit der dramatischen Schwungkraft in der Verdis „Trovatore“ trat in der Neuinszenierung der Staatsoper in Erscheinung. Der neue Intendant Oscar Kölll hat damit sein Talent und Können sogleich bewiesen. Im Mittelpunkt des Interesses stand Nora Jungwirts Leonore. Ihr Debüt war vielversprechend. Spielleiter Hofmann arbeitete das Dramatische scharf heraus. Dynamisch abgestimmt die Chöre (neuer Leiter Hans Adamich, Düsseldorf).

Dem Mozart-Gedenkjahr Rechnung tragend, hat die Staatsoper eine Neuinszenierung des von Richard Strauss vor zehn Jahren musikalisch neu bearbeiteten „Don Giovanni“ (der auch textlich völlig umgestaltet wurde), dem Spielplan eingefügt. In der Neubearbeitung wird mit Glück versucht, die Konflikte glaubhafter zu gestalten. Richard Strauss hat die Oper durchkomponiert, alle Regitate mit Benützung Mozartscher Motive neu vertont. Außerdem hat er die Zwischenaktmusik komponiert, welche chromatisch bohrend und in klagenden Tönen und stöhnenden Akkorden das Aufsteigen und die Wirtung des Seelengeheuers illustriert. Er schuf auch einen neuen Schluss von himmlischer Schönheit. Rudolf Moralt hatte das Werk mit künstlerischer Sorgfalt betreut. Die Philharmoniker schwebelten in Mozarts zartem Tongesetzt und Straußens eruptiver Klangfülle. Kerkers Spielleitung war einflussreich, in den Masseninszenierungen von packender Wirkung.

Franz Gräßlinger.

## „Titus“ in der Berliner Volksoper

Am 150. Jahrestag der Uraufführung bot die „Volksoper“ Mozarts „Titus“ (La Clemenza di Tito) in einer Neubearbeitung von Erich Erismann und Carl Moll, die eine allgemeine Vermenschlichung dieser epischen Allegorie erzielte, der man nicht mit Unrecht die Bezeichnung eines „aktuellen moralischen Gleichnisses“ beilegt hat. Die Festoper für die Kronung Leopolds II. mit ihrer Typisierung einzelner Charakterzüge wie Güte und Rachsucht stellt die Regie vor schwierige Aufgaben, so daß das Werk in letzter Zeit eher im Konzertsaal als auf der Bühne heimisch geworden ist. Selbstverständlich darf im Mozartjahr der „Titus“ nicht fehlen, der namentlich in der Sinfonie-Gesamtheit der Titelrolle im Schatten der gleichzeitig entstandenen „Zauberflöte“ steht und mit seinen weiblichen Musikfächern besonders im ersten Akt an das Epos eines Chr. W. Gluck erinnert.

Die „Volksoper“ fand in der Inszenierung Carl Möllers eine brauchbare Kompromisslösung unter Verzicht auf die Dekoreffekte mit dem annehmbar variierten Einheitsbild eines prächtigen Palastes in verschiedenen Stellungen. Effekte, wie der Brand des Kapitols, blieben auf Andeutungen beschränkt, die Darstellung verriet klassisches Gemessenheit.

Dr. Fritz Stege.

Theodor Körner, der Dichter der Freiheitskriege, wurde am 23. September 1791 geboren. Sein Geburtstag fällt also zum 150. Male. Er lebt noch heute im Liede fort. Sein berühmtes Lied „Das ist Lügenstille wilde verwegene Raab“ wurde von Carl Maria von Weber vertont. Körner fiel tapfer kämpfend im Gefecht bei Gadebusch.

Kurt Seyditz, 50 Jahre. Am 20. September d. J. begeht der Dichter Kurt Seyditz, der vor allem als Lyriker mit seinen Gedichtbänden „Die hohe Ebene“ und „Das Leben sagt Ja“ hervorgetreten und neuerdings durch seine heiteren Romane „Ganz wo liegt du im Quartier?“ und „Der Baum, der in den Himmel wächst“ bekannt geworden ist, seinen 50. Geburtstag.

Preisverleihung im Orgelwettbewerb von St. Florian. Der Improvisations-Wettbewerb auf der Bruckner-Orgel in St. Florian, der schöpferische Kräfte werben wollte, hat seine

Aufgabe überraschend erfüllt, wie die Preisverteilung bewies, die Gauleiter Gieruber in feierlicher Weise vornahm. Es waren drei Gruppen von Organisten beteiligt, und zwar die Konzertorganisten, die komponierenden Organisten und unbekannte Organisten. Von neun im Auswettbewerb ermittelten endgültigen Bewerbern errang die höchste Punktzahl und damit den abso-

## Besuch in Malerateliers

## Otto Winkelsträter-Gütersloh

Maler der Blumen und Landschaft Westfalens

Schon lange stand der Besuch bei einem Landsmann an, der als Künstler in den letzten Jahren in Datteln, Dortmund, Hagen, Berlin, Wuppertal hervorgetreten ist. Besonders im Haus der Deutschen Kunst zu München haben seine Bleistiftzeichnungen aufmerken lassen — 1941: Winter auf dem Lande, 1940: Verschnitten. Jeder, 1939: Westfälischer Erdbhof. Otto Winkelsträter-Gütersloh stand unter den

Schon lange stand der Besuch bei einem Landsmann an, der als Künstler in den letzten Jahren in Datteln, Dortmund, Hagen, Berlin, Wuppertal hervorgetreten ist. Besonders im Haus der Deutschen Kunst zu München haben seine Bleistiftzeichnungen aufmerken lassen — 1941: Winter auf dem Lande, 1940: Verschnitten. Jeder, 1939: Westfälischer Erdbhof. Otto Winkelsträter-Gütersloh stand unter den Malern, die in der Berliner Straße zu Gütersloh ein und erluben im Gespräch, daß er 1901 in Jünglingshausen bei Schwelm geboren ist. Schon auf der Schule in Barmen, wohin der Vater, ein destituter bergischer Fabrikant, 1903 verzog, hatte er das Glück, im Zeichenlehrer Grenz einen feinsinnigen Förderer seiner Begabung zu finden. Der schickte den Jungen in den Köthener Busch und fortgerichtet dort die ersten Naturstudien. Später war Winkelsträter so weit, daß ihm die Kunstgewerbeschule in Barmen das Gepäd für die Weiterreise ins Land der Kunst nicht weiter beschweren mochte.

Aber das Ziel war doch noch fern und das Ziebeln in diesem Land der Zeichnung nicht so einfach. Es kamen Zeiten der Belästigung in anderen Berufen, und der kühne Sprung ins unbeschriebene künstlerische Schaffen geriet erst vor fünf Jahren. Dann jedoch ging's aufwärts. Familienalltag und behagliches Heim wuchsen in dem Maße zu, wie die Schwingen sich regten, die Anerkennung sich einstellte. Freilich war das auch ein Ponds, der durch unablässiges Studium der Natur zwanzig Jahre hindurch erworben war. Kein Blatt und keine Blüte, kein Gewächs und kein Gatter entging dem Auge, entzog sich dem Stift. In den Nächten erblühte das Zaubereich, das der Künstler nach den schweren Stunden der Berufsarbeit sich selbst erschloß. Und diese Unmenge von Studien ermöglicht es heute dem Maler und Zeichner, aus dem Vollen zu schöpfen — das heißt, er kann wie Böcklin, seiner Phantasie befehlen, um aus Erinnerungsbildern seine großen Feldblumen- und Wiesenkompositionen zu komponieren. Doch bleibt natürlich stets die Zucht des Zeichners vor der Natur, die Kontrolle durch die große Lehrmeisterin.

Wir blühen uns im hellen Atelier um. Dortmund ruft mit der Großen westfälischen Kunstausstellung im Oktober. Und wie wir die dafür bestimmten stattlichen Aquarelle, Ölgemälde und Zeichnungen in uns aufnehmen, reist sich der Wunsch, daß die Vaterstadt Wuppertal auch recht bald einmal eine Kollektivausstellung von Otto Winkelsträter in Szene setzen möchte. Es wäre Zeit.

Der Künstler schlägt eine große Mappe auf. Westfälische Landschaften. In Röteln und Wei, Seite um Seite, sauber gezeichnet: ein Widerbuch des tellerplatten Landes an Ems und Rasse. Der kühne Strich hält die Anids und Kämpfe der gesegneten Landschaft mit zäher Energie fest.

luten Sieg ein Vertreter der Gruppe „unbekannte Talente“: Hermann Kronsteiner. Von den verliehenen sechs Preisen fielen allein drei Preise an unbekannte Orgelmusiker, während drei weitere Preise Vertreter der Gruppe „Berufsmäßige Organisten“ erhielten und in der Gruppe „Orchestromusiker“ kein Preis verliehen werden konnte.

Aus solchem Vertrautsein mit der Wahlheimat entstand für die die Ansicht des Dorfes Hielhorst, die den sieben Meter langen Freizeitraum eines großen Wertes schmückt.

Der Blick wandert weiter zu den großen Aquarellen von Blumen an Rahn und Rahn. Winkelsträter liebt sie mit bestiger Hingabe, man erkennt das sofort. Und wie er die Schungel der kleinen Pflanzenwelt durchleuchtet und ordnet, die



Blühende Stauden

Farbige Zeichnung von Otto Winkelsträter-Gütersloh

ornamentalen Dichte der Solden, Rippen und Rauten entwirrt und mit leichtem Pinsel die holde Anmut und den düftigen Schmelz transparent zu tunen verleiht, gewinnen diese „Naseninfeln“ den ganz persönlichen Stil des Künstlers — die seltsame Nachschöpferei äußert sich in einer jugendlichen Reinheit von zauberhaft verfläuterter Wirkung.

Wir nehmen Abschied, nicht ohne beim Delgemälde der nuchbraunen Steinpilze unter den Lichtgärten Bedenken des Farns im Kiefernwald die Gewissheit erlangt zu haben, daß diesem Künstlerum, das sich zwischen Romantik und echtem Naturgefühl die Waage hält, noch reiche und große Zukunftsaufgaben vorbehalten sind.

Dr. Ludwig Lindner

„Fledermaus“ in Paris Das Berliner Deutsche Opernhaus gibt bis 27. September das von Reichsminister Dr. Goebbels angeordnete Gastspiel in der Großen Oper zu Paris, und zwar unter der Gesamtleitung des Generalintendanten Wilhelm Rode sieben Aufführungen der „Fledermaus“ von Johann Strauß mit den ersten Kräften des Hauses, Chor, Orchester und Ballett in der festlichen Ausstattung nach Entwurfen Benno von Arntz.

Der Direktor der Comédie Française in Paris hat seine Absicht angekündigt, neben der „Phigie“ von Euripides und der von Racine auch das Schauspiel Goethes aufzuführen. In der literarischen Zeitschrift „Comœdia“ wird darüber hinaus gefordert, daß nach und nach folgende deutsche Werke dem französischen Publikum gezeigt würden: „Götter von Verdingen“, Schillers „Rän-

ber“, „Kabase und Liebe“, „Wilhelm Tell“ und „Wallenstein“, ferner Werke von Kleist, Grabbe, Grillparzer, Heibel und als zeitgenössisches Werk „Noch nicht liegt bei Waterloo“ von E. B. Möller. Das Pariser Theater „Odéon“ wird in der kommenden Spielzeit „Don Carlos“ aufzuführen.

Eine „Stiftung Oberleschen“. Im Rahmen einer Führertagung der NSDAP. des Gaues Oberleschen verbandete Gauleiter Fritz Bracht die Gründung einer „Stiftung Oberleschen“. Sie soll in der breiten Öffentlichkeit das kulturelle Interesse wachhalten. Alle kulturellen Gebiete, Musikpflege, Theaterwesen, Pflege der bildenden Kunst, Museenwesen, Landesforschung, Heimatpflege, Schrifttum, Bucherwesen sind zu fördern.

Südost-Reise der Berliner Philharmoniker. Nachdem das Berliner Philharmonische Orchester schon erst von seinen Gastkonzerten in Paris zurückgekehrt ist, hat es bereits wieder die Ausreise nach Osten angetreten. Die neue Konzertreise führt über Krakau und Breslau nach Agram. Das Eröffnungskonzert fand in Breslau statt. Die Berliner Philharmoniker wurden für die Wiedergabe des „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauss und der 4. Sinfonie von Johannes Brahms mit jubelndem Beifall überschüttet. Triumf dieser Konzerte ist Hans Knappertsbusch. Eins von den drei in Agram stattfindenden Konzerten leitet Eobro Matichsch.

3500 RM. für die besten Erzählungen. Zum 3. Mal im Kriege schreibt die Monatschrift „die neue Linie“ (Verlag Otto Weber, Leipzig-Berlin) ihren seit 11 Jahren beliebten Erzähler-Wettbewerb aus. Über 30 000 RM. wurden seit 1931 als Preise für die besten deutschen Erzählungen verteilt. Die genauen Ausschreibungsbedingungen sind im September-Heft der „neuen Linie“ veröffentlicht.

„Kämpfen und Bauen“. In der Berliner Kunsthalle wurde unter der Bezeichnung „Kämpfen und Bauen“ eine Ausstellung von Malern, Gemälden und Graphiken, Fresken und Kunstmappen gezeigt, die sich mit den Arbeitsgebieten des Reichsministers Dr. Goebbels befassen. Die Ausstellung soll vor allem Zeugnis für die Taten der deutschen Kunst im Kriege ablegen.

Gebe, die kulturell tüchtige kleine holländische Kreisstadt, hat auch für den kommenden Winter wieder bedeutende Veranstaltungen vorgesehen. Adrian Reichbacher gibt ein Klavierabend. Mozart-Abende werden das Stroh-Quartett und das Scharf-Quartett unter Leitung von Staatskapellmeister Schö in d i t i e r e n. Das Brauer Quartett tritt mit neuen der wiederlangenen Gertrude Hinner ebenfalls ein und die Primaballerina Ilse Meudner wird einen Tanzabend geben.

## August Velhagen

Zum 50. Todestage

Vor 50 Jahren, am 22. September 1891, hat August Velhagen, der Mitbegründer des bekannten Verlages Velhagen & Klasing, in Viefelsfeld, die Augen für immer geschlossen. Sechs Jahre später folgte ihm sein Teilhaber und Freund August Klasing in den Tod. Sie hinterließen ihren Erben ein deutsches Verlagsunternehmen von Belust. Im gleichen Jahre 1899 geboren, auf der gleichen Schule in Viefelsfeld herangebildet, vereinten sich die beiden jungen Buchhändler 1835 zur gemeinsamen Weiterführung der schon 1832 von August Velhagen in Viefelsfeld eröffneten Sortimentsbuchhandlung, und darüber hinaus zur Gründung eines eigenen Verlages. Sie haben sich unter Schwierigkeiten allmählich durchgesetzt. Heute blickt der Verlag mit Stolz auf eine große Reihe von bedeutenden Autoren zurück.

Davidis-Schulze: „Wie lasche ich heute?“ Bearbeitet von Ida Schulze. Velhagen & Klasing, Verlagsbuchhandlung, Viefelsfeld und Leipzig. (Kart. 2.— RM.)

„Es ist nun einmal menschliche Art, dasjenige am meisten zu begehren, was augenblicklich nicht in gewohnter Fülle erreichbar ist. Das wird mit autem Willen überwunden werden“, sagt die Verfasserin der Einleitung, und zeigt dann mit 800 Rezepten, daß die uns auferlegte Verdrängung noch lange keinen Umsturz der einmal gewohnten Kochmethoden bedeutet. Sie unterrichtet über das alle Nährstoffe erhaltende, wenig Fett erfordernde Dämpfen von Gemüse, Fisch und Fleisch, beschreibt, wie man letztere fettlos röstet und weist dabei auf Hilfsmittel und geeignete Geräte hin.



**Spezialfirma**  
**Feuerwehr-Ausrüstungen**  
sowie für  
**Werkluftschutz-Bedarf**  
verlangen Sie **Lagerliste 47-241**  
**JOHANNES HEINES WUPPERTAL-E.**  
HOFAUE 41 • TEL. SA. NR. 23667

**BESTRAHLE DICH**  
**GESUND!**  
**Astra-Lux**  
**TIEFENSTRAHLER**  
UNIVERSAL-HAUSMITTEL  
GRATIS BROCHURE  
ASTRA-LUX ALLEINVERTRIEB WIEN  
OPFERGASSE 20, NACHT VERKEHRSBURD

**Kleiderspinde**  
(Holz)  
2teilig für Umkleieräume  
**Stühle, Schemel**  
**Tische u. Billards**  
**Porzellan, Glas, Bestecke**  
für Gemeinschaftsräume liefert  
**A. Oster, Möbelfabrik**  
W.-Oberbarmen • Tel. 504 47/48  
4476 nur Schwarzbach 130

**Viele Frauen**  
**spielen in der**  
**Deutschen**  
**Reichslotterie**  
**Spiele Sie**  
**doch auch mit.**  
1/8 Los 3.—  
1/4 Los 6.—  
**Lose kaufe bei**  
**Eulenberg**  
Staatl. Lotterie-Einnehmer  
Wuppertal - Elberfeld  
**Alte Freiheit 11**  
Postcheck Essen 14083  
**100 Millionen R.M.-Gewinne**

**Camelia**  
die zuverlässige Reformblinde  
Klein Inge denkt, was schön aussieht muß auch gut schmecken. Aber bald wird sie lernen, daß Seifenschaum keine Schlagsahne ist und diese Erfahrung, dieses Wissen wird sie in Zukunft vor solchem Irrtum schützen. Der Schein trügt. — Er verlockt auch uns Erwachsene oft zu falscher Wahl, wenn uns Sachkenntnis und Erfahrung fehlen. Nur Erfahrung und Wissen schützen vor Irrtum. Darum ist es gut für uns Frauen, zu wissen, daß auch die billigste „Camelia“-Sorte aus dem besonders saugfähigen Camelia-Zellstoff-Flaum hergestellt wird, dessen Vorzüge sich erst beim Gebrauch richtig zeigen. Zellstoff-Flaum klumpt nicht und wird nicht hart, sondern bleibt schmiegsam und löst sich im Wasser vollständig auf. — Mag sein, daß anderes Material sehr schön und weich erscheint, die erfahrene Frau nimmt trotzdem nichts anderes, denn Sicherheit und Frische an allen Tagen ist eine allzeit gewordene Selbstverständlichkeit. Man möchte sie nicht mehr missen.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Brunhilde Vette**  
**Willy Becker**  
Wuppertal-Barmen Wuppertal-Elberfeld  
Freiherrstr. 9 Dürersstr. 10  
20. September 1941

Wir haben uns verlobt  
**Charlotte Müller**  
**Max Höll** u. b. d. Wehrmacht  
W.-Ronsdorf, 20. Sept. 1941  
Erschloßstr. 16

**Peter**  
Unser 4. Kind, der 2. Junge ist  
gut angekommen  
**Berliden Albrecht**  
geb. Sirenbörger  
**Paul Albrecht**  
Wuppertal, den 17. Sept. 1941  
Lübeckstr. 40  
z. Zt. Landesfrauenklinik

Infolge eines tragischen Unglücksfalles ent-  
riß uns der Tod am 18. September unsere lie-  
ben, guten Eltern, Schwiegereltern, Großeltern  
und Urgroßeltern  
**Bruno Schütze**  
im Alter von 78 Jahren und  
**Frau Caroline Schütze**  
geb. Eicke  
Inh. des gold. Ehrenzeich. der deutsch. Mutter  
im Alter von 76 Jahren.  
In unsagbarem Schmerz: **Bruno Schütze Jr.**  
im Namen der Hinterbliebenen.  
W.-Elberfeld (Baumstr. 4), Hoxter a. W., Rem-  
scheid, den 20. September 1941.  
Die Beerdigung findet Dienstag, 23. Sept.,  
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Fried-  
hofs am Uellendahl aus statt. — Das feierliche  
Seelenamt wird am gleichen Tage, 8 Uhr, in der  
St.-Sulbertus-Kirche gehalten. k5574

Gott der Herr nahm am 17. Sept. 1941, 12 Uhr,  
nach langem, schwerem Leiden, meine über alles  
geliebte Frau, unsere treue, nimmermüde Mut-  
ter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante  
**Frau Hedwig Escher**  
geb. Specht  
im Alter von 68 Jahren zu sich in sein himm-  
lisches Reich.  
In tiefer Trauer: **Wilhelm Escher und Angeh.**  
**Wuppertal-Barmen** (Parasolstr. 24), 17. Sept. 1941  
Auf ausdrücklichen Wunsch der lieben Ent-  
schlafenen fand die Beerdigung in aller Stille  
statt.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Lieselotte Pelry**  
**Fritz Seigies**  
W.-Vohwinkel Ostpreußen  
Nietzschestr. 33 z. Zt. im Felde  
20. September 1941

**Marijanne Roy**  
**Hermann Gummerl**  
Verlobte  
Oberhausen, den 20. 9. 1941  
Thomas-Str. 2

**Renate** geb. 18. Sept. 1941  
Unsere Ursula hat ein Schwesterchen  
bekommen. In herzlichster Freude und  
Dankbarkeit  
**Helga Hempel** geb. Herloh  
z. Zt. St.-Josef-Hospital, Bergstr.  
**Kurt Hempel** z. Zt. in Afrika  
W.-Elberfeld, Soltersstr. 7

**Statt besonderer Anzeige.**  
Gott der Herr nahm am 18. September,  
abends, nach 20jähriger glücklichster Ehe mei-  
nen heiß geliebten, unvergesslichen Mann, unse-  
ren treuen, geliebten Bruder, Schwager, Vetter,  
Onkel und Großonkel  
**Emil Funccius**  
nach langem, schwerem, mit großer Geduld er-  
tragenem Leiden im Alter von 63 Jahren zu sich  
in die Ewigkeit.  
Frau Emil Funccius Miede geb. Moyses; z. Zt.  
Geschwister Funccius; Geschwister Moyses; z. Zt.  
Wuppertal-Elberfeld (Luisenstr. 35), Remscheid-  
Lennep, den 19. September 1941.  
Beileidsbesuche dankend verboten. — Die Be-  
erdigung findet statt Montag, nachm. 3 Uhr,  
von der Kapelle des luther. Friedhofs an der  
Hochstr. aus.  
Auch wir stehen trauernd an der Bahre des  
kaufmännischen Leiters unseres Hauses. Seine  
Fachkenntnisse und sein überaus freundliches  
Weesen schafften die Grundlage beim Aufbau  
unseres Hospizes und Pensionsheimes. Wir wer-  
den ihn in dankbarer Erinnerung halten. k5558  
Das Kuratorium des Egl. Vereinsheimes.  
**Fritz Funccius-Clemen** E. Thienes

Heute nahm der Herr unsere innigst geliebte,  
treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Groß-  
mutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante, die  
**Wwe. Julius Putzmann**  
geb. Ringel  
nach langem Leiden im Alter von 84 Jahren  
zu sich in den Himmel.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
**Dönberg, Remscheid, Völbart, Wuppertal,**  
den 18. September 1941.  
Die Beerdigung findet am Montag, 22. Sept.  
1941, 15:30 Uhr, vom Sterbehause Dönberg, Hoh-  
rathenstr. 80, aus statt. — Sollte jemand aus  
Versehen keine Anzeige erhalten haben, so  
bitten wir diese als solche zu betrachten.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Erika Leiser**  
**Helmut Schirmer**  
z. Zt. bei der Luftwaffe  
W.-Elberfeld, den 20. Sept. 1941

**Statt Karten**  
Die Vermählung unserer Tochter  
Adelheid mit Studienassessor Heinz  
von Felde beehren wir uns anzukündigen  
**Karl Lukoschek und Frau**  
Gertrud geb. Konik  
**Heinz von Felde**  
Studienassessor  
**Adelheid von Felde**  
geb. Lukoschek  
Vermählte  
Breslau Marburg/L. 20. September 1941

**Bernd-Willi**  
Die glückliche Geburt eines  
gesunden Stämmchens zeigen  
in Dankbarkeit und Freude an  
**Erna Grundmann**  
geb. Gaeztsch  
**Willi Grundmann**  
z. Zt. Landesfrauenklinik

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute morgen 5.45 Uhr entschlief nach län-  
gerem Leiden, wohl versehen mit den Sterbe-  
sakramenten der röm.-kath. Kirche, unsere liebe  
Schwester, Schwägerin, herzengute Tante,  
Großtante und Urgroßtante  
**Fräulein Ottilie Clemens**  
im Alter von 78 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
W.-Elberfeld (Kipdorf 71, bei Evertz), Krefeld,  
Berlin, Bochum, den 19. September 1941.  
Die Beerdigung findet Montag, 22. Sept. 1941,  
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Fried-  
hofs an der Hochstr. aus statt. — Das feier-  
liche Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens  
8 Uhr, in der Herz-Jesu-Pfarrkirche. r6287

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute morgen 5.45 Uhr entschlief nach län-  
gerem Leiden, wohl versehen mit den Sterbe-  
sakramenten der röm.-kath. Kirche, unsere liebe  
Schwester, Schwägerin, herzengute Tante,  
Großtante und Urgroßtante  
**Fräulein Ottilie Clemens**  
im Alter von 78 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
W.-Elberfeld (Kipdorf 71, bei Evertz), Krefeld,  
Berlin, Bochum, den 19. September 1941.  
Die Beerdigung findet Montag, 22. Sept. 1941,  
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Fried-  
hofs an der Hochstr. aus statt. — Das feier-  
liche Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens  
8 Uhr, in der Herz-Jesu-Pfarrkirche. r6287

**Hannelore Müller**  
**Theodor Elsing**  
grüßen als Verlobte  
W.-Barmen, 21. September 1941  
Oberdornen 113 z. Zt. Kriegsmarine

Ihre Kriegstraue geben bekannt  
**Robert Landsberg**  
Obergefreiter in einem Inf.-Reg.  
**Käte Landsberg** geb. Dahlhaus  
z. Zt. im Felde Wuppertal-Elberfeld  
Gevelsberg/Vogelsang, 20. Sept. 1941  
Bredersbrunnstraße 35

**Ursula**  
19. Sept. 1941  
Die glückliche Geburt eines gesunden  
Mädchens zeigen hochzufrieden an  
**Margret Haas**  
geb. Schandry  
**Herbert Haas**  
W.-Elberfeld, Gartenstr. 53  
z. Zt. Marienheim (privat)

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute früh um 4.40 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Onkel, Schwager und Neffe  
**Rudolf Happe**  
im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer: **Frau Rudolf Happe** Martha  
geb. Krakrügge nebst Kindern und Verwandten.  
**Wuppertal-E.** (Höchststr. 28), Giebringhausen,  
Korbach 1. Waldeck, Aplerbeck, 19. Sept. 1941.  
Die Beerdigung findet statt Dienstag, 23. Sept.  
1941, nachm. 14 Uhr, von der Kapelle des kath.  
Friedhofs am Uellendahl aus. — Von Beileids-  
besuchen bitten wir Abstand zu nehmen. —  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-  
halten haben, so bitten wir diese als solche zu  
betrachten. r6287

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute früh um 4.40 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Onkel, Schwager und Neffe  
**Rudolf Happe**  
im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer: **Frau Rudolf Happe** Martha  
geb. Krakrügge nebst Kindern und Verwandten.  
**Wuppertal-E.** (Höchststr. 28), Giebringhausen,  
Korbach 1. Waldeck, Aplerbeck, 19. Sept. 1941.  
Die Beerdigung findet statt Dienstag, 23. Sept.  
1941, nachm. 14 Uhr, von der Kapelle des kath.  
Friedhofs am Uellendahl aus. — Von Beileids-  
besuchen bitten wir Abstand zu nehmen. —  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-  
halten haben, so bitten wir diese als solche zu  
betrachten. r6287

Es grüßen als Verlobte  
**Grete Braun**  
**Hans Brandstätter**  
z. Zt. bei der Wehrmacht  
W.-Barmen, im Sept. 1941  
Ahornstr. 23

**Statt Karten**  
**Joachim**  
Die glückliche Geburt eines gesunden  
Jungen zeigen hochzufrieden an  
**Margarete Donsbach**  
geb. Greven  
**Hermann Donsbach**  
W.-Elberfeld, den 19. September 1941  
Mozartstr. 68 St. Josef-Hospital

**Christel**  
17. 9. 1941  
Die glückliche Geburt eines gesunden  
Mädchens zeigen in dankbarer Freude an  
**Ellen Foke** geb. Freyer  
**Walter Foke**  
Oberfeldwibel der Kriegsmarine  
W.-Oberbarmen, Norrenbergstr. 5

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute früh um 4.40 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Onkel, Schwager und Neffe  
**Rudolf Happe**  
im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer: **Frau Rudolf Happe** Martha  
geb. Krakrügge nebst Kindern und Verwandten.  
**Wuppertal-E.** (Höchststr. 28), Giebringhausen,  
Korbach 1. Waldeck, Aplerbeck, 19. Sept. 1941.  
Die Beerdigung findet statt Dienstag, 23. Sept.  
1941, nachm. 14 Uhr, von der Kapelle des kath.  
Friedhofs am Uellendahl aus. — Von Beileids-  
besuchen bitten wir Abstand zu nehmen. —  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-  
halten haben, so bitten wir diese als solche zu  
betrachten. r6287

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute früh um 4.40 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Onkel, Schwager und Neffe  
**Rudolf Happe**  
im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer: **Frau Rudolf Happe** Martha  
geb. Krakrügge nebst Kindern und Verwandten.  
**Wuppertal-E.** (Höchststr. 28), Giebringhausen,  
Korbach 1. Waldeck, Aplerbeck, 19. Sept. 1941.  
Die Beerdigung findet statt Dienstag, 23. Sept.  
1941, nachm. 14 Uhr, von der Kapelle des kath.  
Friedhofs am Uellendahl aus. — Von Beileids-  
besuchen bitten wir Abstand zu nehmen. —  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-  
halten haben, so bitten wir diese als solche zu  
betrachten. r6287

Wir haben uns verlobt  
**Martha Reusch**  
**Heinz Kremer** z. Zt. im Felde  
W.-Vohwinkel Essen  
Bahnsr. 133

**Statt Karten**  
**Joachim**  
Die glückliche Geburt eines gesunden  
Jungen zeigen hochzufrieden an  
**Margarete Donsbach**  
geb. Greven  
**Hermann Donsbach**  
W.-Elberfeld, den 19. September 1941  
Mozartstr. 68 St. Josef-Hospital

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute früh um 4.40 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Onkel, Schwager und Neffe  
**Rudolf Happe**  
im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer: **Frau Rudolf Happe** Martha  
geb. Krakrügge nebst Kindern und Verwandten.  
**Wuppertal-E.** (Höchststr. 28), Giebringhausen,  
Korbach 1. Waldeck, Aplerbeck, 19. Sept. 1941.  
Die Beerdigung findet statt Dienstag, 23. Sept.  
1941, nachm. 14 Uhr, von der Kapelle des kath.  
Friedhofs am Uellendahl aus. — Von Beileids-  
besuchen bitten wir Abstand zu nehmen. —  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-  
halten haben, so bitten wir diese als solche zu  
betrachten. r6287

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute früh um 4.40 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Onkel, Schwager und Neffe  
**Rudolf Happe**  
im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer: **Frau Rudolf Happe** Martha  
geb. Krakrügge nebst Kindern und Verwandten.  
**Wuppertal-E.** (Höchststr. 28), Giebringhausen,  
Korbach 1. Waldeck, Aplerbeck, 19. Sept. 1941.  
Die Beerdigung findet statt Dienstag, 23. Sept.  
1941, nachm. 14 Uhr, von der Kapelle des kath.  
Friedhofs am Uellendahl aus. — Von Beileids-  
besuchen bitten wir Abstand zu nehmen. —  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-  
halten haben, so bitten wir diese als solche zu  
betrachten. r6287

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute früh um 4.40 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Onkel, Schwager und Neffe  
**Rudolf Happe**  
im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer: **Frau Rudolf Happe** Martha  
geb. Krakrügge nebst Kindern und Verwandten.  
**Wuppertal-E.** (Höchststr. 28), Giebringhausen,  
Korbach 1. Waldeck, Aplerbeck, 19. Sept. 1941.  
Die Beerdigung findet statt Dienstag, 23. Sept.  
1941, nachm. 14 Uhr, von der Kapelle des kath.  
Friedhofs am Uellendahl aus. — Von Beileids-  
besuchen bitten wir Abstand zu nehmen. —  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-  
halten haben, so bitten wir diese als solche zu  
betrachten. r6287

**Irmgard Schöne**  
**Karl-Heinz Münster**  
geben ihre Verlobung bekannt  
W.-Elberfeld Reidsgrafenstr. 23  
Belletalancstr. 3 z. Zt. im Felde  
20. September 1941

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute früh um 4.40 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Onkel, Schwager und Neffe  
**Rudolf Happe**  
im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer: **Frau Rudolf Happe** Martha  
geb. Krakrügge nebst Kindern und Verwandten.  
**Wuppertal-E.** (Höchststr. 28), Giebringhausen,  
Korbach 1. Waldeck, Aplerbeck, 19. Sept. 1941.  
Die Beerdigung findet statt Dienstag, 23. Sept.  
1941, nachm. 14 Uhr, von der Kapelle des kath.  
Friedhofs am Uellendahl aus. — Von Beileids-  
besuchen bitten wir Abstand zu nehmen. —  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-  
halten haben, so bitten wir diese als solche zu  
betrachten. r6287

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute früh um 4.40 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Onkel, Schwager und Neffe  
**Rudolf Happe**  
im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer: **Frau Rudolf Happe** Martha  
geb. Krakrügge nebst Kindern und Verwandten.  
**Wuppertal-E.** (Höchststr. 28), Giebringhausen,  
Korbach 1. Waldeck, Aplerbeck, 19. Sept. 1941.  
Die Beerdigung findet statt Dienstag, 23. Sept.  
1941, nachm. 14 Uhr, von der Kapelle des kath.  
Friedhofs am Uellendahl aus. — Von Beileids-  
besuchen bitten wir Abstand zu nehmen. —  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-  
halten haben, so bitten wir diese als solche zu  
betrachten. r6287

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute früh um 4.40 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Onkel, Schwager und Neffe  
**Rudolf Happe**  
im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer: **Frau Rudolf Happe** Martha  
geb. Krakrügge nebst Kindern und Verwandten.  
**Wuppertal-E.** (Höchststr. 28), Giebringhausen,  
Korbach 1. Waldeck, Aplerbeck, 19. Sept. 1941.  
Die Beerdigung findet statt Dienstag, 23. Sept.  
1941, nachm. 14 Uhr, von der Kapelle des kath.  
Friedhofs am Uellendahl aus. — Von Beileids-  
besuchen bitten wir Abstand zu nehmen. —  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-  
halten haben, so bitten wir diese als solche zu  
betrachten. r6287

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Heute früh um 4.40 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Onkel, Schwager und Neffe  
**Rudolf Happe**  
im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer: **Frau Rudolf Happe** Martha  
geb. Krakrügge nebst Kindern und Verwandten.  
**Wuppertal-E.** (Höchststr. 28), Giebringhausen,  
Korbach 1. Waldeck, Aplerbeck, 19. Sept. 1941.  
Die Beerdigung findet statt Dienstag, 23. Sept.  
1941, nachm. 14 Uhr, von der Kapelle des kath.  
Friedhofs am Uellendahl aus. — Von Beileids-  
besuchen bitten wir Abstand zu nehmen. —  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige er-  
halten haben, so bitten wir diese als solche zu  
betrachten. r6287

**Hans Gerd Schmitz**  
Leutnant in einer Aufklärungsabteilung  
ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz II. Kl.  
und dem Sturmabzeichen  
am 26. August 1941 nach einer bei einem Pan-  
zerangriff im Osten erhaltenen Verwundung im  
Alter von 21 Jahren in einem Kriegslazarett  
verstorben ist. In unerschütterlichem Glauben  
an Deutschlands Sieg ging er ins Feld. Alle,  
die ihn kannten, schätzten und liebten ihn, sie  
werden seinen Schmerz empfinden.  
In tiefer Trauer:  
**Peter Schmitz**  
Wuppertal-Vohwinkel, den 19. Sept. 1941.  
Vohwinkel Str. 43  
Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu  
nehmen. — Sollte jemand aus Versehen keine  
Nachricht erhalten haben, bitte ich diese als  
solche zu betrachten. e256

**Günther Schlitt**  
Soldat in einem Infanterie-Regiment  
in der Schlacht bei Katkovo am 24. Aug. 1941  
im blühenden Alter von 30 Jahren gefallen ist.  
Der Wunsch, seinen kleinen Sohn Rolf noch  
einmal zu sehen, blieb unerfüllt.  
In unsagbarem Schmerz: **Frau Günther Schlitt**  
Victoria geb. Wink und Sohn Rolf; **Karl**  
**Schlitt** und **Frau Elfriede** geb. Gries; **Helmut**  
**Becker** und **Frau Elfriede** geb. Schlitt; **Her-**  
**bert Schlitt**, Feldwebel, z. Zt. im Felde; **Kurt**  
**Schlitt**, Gefreiter, z. Zt. im Felde; Familie  
**Rudolf Wink** und Angehörige.  
Auch wir trauern um einen fleißigen, treuen  
Arbeitskameraden und werden sein Andenken  
stets in Ehren halten.  
Betriebsleiter und Gefolgsschaft der Firma  
**Ad. Ernenpüsch, Kühlenhahn.**  
W.-Barmen (Parasolstr. 8), Solingen, Solingen-  
Ohligs, W.-Vohwinkel und Haan Rhd.,  
den 19. September 1941.

**Herr Ludwig Vollmer**  
im Alter von 76 Jahren in Frieden heimgehen.  
Die trauernden Hinterbliebenen: **Wwe. Emma**  
**Vollmer** geb. von Brocke; **Otto Vollmer.**  
**Wuppertal-Barmen** (Hügelstr. 36), Plöthen (Ost-  
pr.), den 19. September 1941.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, 23. Sept.,  
nachm. 2 Uhr, auf dem Norrenberger Friedhof  
statt. — Sollte jemand aus Versehen keine An-  
zeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu  
betrachten. †

**Ernst Caßdorf, Oberzahlmeister**  
bewiesen wurde, sagen wir unseren innigsten  
Dank.  
**Ernst Caßdorf** sen. und **Frau Therese** geb.  
**Becker**; **Agnes Caßdorf** und Verwandte.  
W.-Elberfeld, den 20. September 1941.

**Georg Schlieper**  
Leutnant in einem Infanterie-Regiment  
am 6. September 1941 in Luga seiner Verwun-  
dung erlegen ist.  
Im Namen seiner geliebten Frau, seines klei-  
nen Sohnes und seiner Geschwister:  
**Georg Schlieper sen.**  
**Barmen-Toellerturm, Sachsenstr. 17.** 87301

**Paul Hombitzer**  
bei den Kämpfen im Osten kurz vor seinem 34.  
Geburtstag für Führer und Vaterland den Hel-  
dentod fand.  
In tiefem Schmerz: **Frau Gabriele Hombitzer**  
geb. Friesewinkel; **Wolfgang Hombitzer**; **Helga**  
**Hombitzer**; **Johann Hombitzer**; **Marta**  
**Hombitzer** geb. Erler; **Robert Hombitzer**; **Klara**  
**Hombitzer** geb. Oberberger und Anverwandte.  
**Wuppertal-Elberfeld** (Hochstr. 58), Vohwinkel,  
Neuhofen a. d. Krems.

**Adolf Wildförster sen.**  
im Alter von 64 Jahren.  
In tiefem Schmerz: **Lina Wildförster** geb. Lau-  
kötter; **Adolf Wildförster Jr.**, z. Zt. bei der Wehr-  
macht, und **Frau Grete** geb. Seibel; **Karl Wild-**  
**förster**, z. Zt. bei der Wehrmacht, und **Frau**  
**Lieselotte** geb. Hack; und drei Enkelkinder.  
**Wuppertal-Oberbarmen** (Rübenstr. 28), Berlin,  
Schwelm, Gevelsberg und Silschede,  
den 19. September 1941.  
Die Beerdigung findet Montag, 22. Sept. 1941,  
nachm. 15 Uhr, von der Kapelle des Norrenber-  
ger Friedhofs aus statt. †

**Gefreiten Willi Picard**  
mitführend zur Seite standen, sprechen wir, be-  
sonders der Firma Köster & Adolfs, unseren  
aufrichtigen Dank aus. Wir werden unseren  
Willi nie vergessen.  
Familie **Willh. Krämer** verw. **Picard.**  
W.-Elberfeld (Hochstr. 35), den 19. Sept. 1941.

**Max Grob**  
Soldat  
im Alter von 31 Jahren, kurz vor der Geburt  
unseres vierten Kindes, sein junges Leben für  
Führer, Volk und Vaterland lassen mußte.  
In tiefer Trauer: **Frau Max Grob** Emilie geb.  
**Battenfeld**; **Rosemarie**, **Karl-Heinz**, **Ingrid**  
und Anverwandte.  
**Wuppertal** (Kölnerstr. 28a), Stuttgart, Frank-  
furt a. M., Duisburg, den 19. Sept. 1941.  
Die feierliche Beisetzung findet am Montag,  
22. Sept., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle obere  
Lichtenplatzstr. aus zum Ehrenfriedhof statt. †

**Franz Hesse gen. Käseberg**  
im blühenden Alter von 30 Jahren für Führer,  
Volk und Vaterland gefallen ist.  
In tiefer Trauer: Familie **Eugen Käseberg**  
und Anverwandte.  
**W.-Elberfeld**, Neustadt 3, Paderborn, Hamm,  
den 20. September 1941.

**Frau Ernst Doert**  
**Berta** geb. Klauke  
nach kurzem Leiden im 80. Lebensjahre sanft  
und ruhig eingeschlafen. †  
In tiefer Trauer: **Ernst Doert**; **Max Vogel** und **Frau**  
**Berta** geb. Doert; **Max Doert** und **Frau**  
**Laura** geb. Schwafert; **Dony Dunbarke** und  
**Frau** geb. Doert; **Witwe Ernst Doert** geb.  
Trimborn; neun Enkel und zwei Urenkel.  
**W.-Barmen** (Tulpenstr. 10), den 19. Sept. 1941.  
Beerdigung am 23. Sept., 14.30 Uhr, von der  
Kapelle des St.-Petrus-Krankenhauses aus.

**Obergefreiten Werner Bölling**  
sagen wir allen Verwandten und Bekannten  
unseren herzlichsten Dank.  
**Walter Bölling** und **Frau Maria** geb. Langen-  
feld; **Hans Bölling**; **Leit Bölling** geb. Buch;  
**Hans Jürgen Bölling**.  
**W.-Barmen** (Linienstr. 12), im Sept. 1941. †

**Gustav Seute**  
Schütze in einem Inf.-Regt.  
im Alter von 32 Jahren. Er starb in treuer sol-  
datischer Pflichterfüllung für Führer und  
Vaterland.  
In unsagbarem Schmerz: **Erika Seute** geb.  
**Bremmer**; **Kinder Erika u. Gert Seute**; **Hel-**  
**rich Seute** und **Frau Helene** geb. v. Scheidt;  
**Wilhelm Ebbinghaus** und **Frau Helene** geb.  
**Seute**; **Ernst Seute**, z. Zt. im Felde, und **Frau**  
**Dini** geb. Schramke; **Frau Ww. Bremmer** und  
Anverwandte; Betriebsführung und Gefolgs-  
schaft der Firma **Vorwerk & Co.**  
**Wuppertal-Barmen**, Carlsapenstr. 23. 159b

**Beda Günther**  
Soldat in einem Inf.-Regt.  
ist im Alter von 21½ Jahren in treuer, solda-  
tischer Pflichterfüllung in Karelien gefallen und  
auf dem deutsch-finnischen Ehrenfriedhof von  
Tolvajärvi bestattet worden.  
In unsagbarem Schmerz und tiefer Trauer:  
**Gustav Günther sen.** und **Frau Adele** geb.  
**Kampmann**; **Gustav Günther Jr.** (z. Zt. im  
Felde) und **Frau Hildegard** geb. Neuhaus;  
**Irmgard Kemmerich**; **Metzger Otto Kemme-**  
**rich** und Anverwandte.  
**Oberelfringhausen-Süd**, Nierenhof, Wiesenthal-  
Thüringen und Wuppertal-Wichl., 18. Sept. 1941 †

**Frau Erich Fette**  
**Hedwig** geb. Groß  
von ihrem langen, schweren Leiden, das sie mit  
großer Geduld ertrug, sanft erlöst.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Erich Fette**; Familie **Ww. H. Groß**;  
Familie **Ww. E. Fette**.  
**Wuppertal-Ba.** (Freiheitstr. 49), 20. Sept. 1941.  
Wir geleiten die Entschlafene am Dienstag,  
23. Sept., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des  
luth. Friedhofs an der Friedhofstr. aus zur letz-  
ten Ruhe. †

**Schützen Heinz Pfilsch**  
sagen wir aus tiefstem Herzen Dank.  
**Hugo Brügger** und **Frau** verw. **Pfilsch**  
**Erna** geb. Immel; **Werner Pfilsch**.  
**W.-Barmen**, den 20. September 1941.

**Gustav Seute**  
Schütze in einem Inf.-Regt.  
im Alter von 32 Jahren. Er starb in treuer sol-  
datischer Pflichterfüllung für Führer und  
Vaterland.  
In unsagbarem Schmerz: **Erika Seute** geb.  
**Bremmer**; **Kinder Erika u. Gert Seute**; **Hel-**  
**rich Seute** und **Frau Helene** geb. v. Scheidt;  
**Wilhelm Ebbinghaus** und **Frau Helene** geb.  
**Seute**; **Ernst Seute**, z. Zt. im Felde, und **Frau**  
**Dini** geb. Schramke; **Frau Ww. Bremmer** und  
Anverwandte; Betriebsführung und Gefolgs-  
schaft der Firma **Vorwerk & Co.**  
**Wuppertal-Barmen**, Carlsapenstr. 23. 159b

**Beda Günther**  
Soldat in einem Inf.-Regt.  
ist im Alter von 21½ Jahren in treuer, solda-  
tischer Pflichterfüllung in Karelien gefallen und  
auf dem deutsch-finnischen Ehrenfriedhof von  
Tolvajärvi bestattet worden.  
In unsagbarem Schmerz und tiefer Trauer:  
**Gustav Günther sen.** und **Frau Adele** geb.  
**Kampmann**; **Gustav Günther Jr.** (z. Zt. im  
Felde) und **Frau Hildegard** geb. Neuhaus;  
**Irmgard Kemmerich**; **Metzger Otto Kemme-**  
**rich** und Anverwandte.  
**Oberelfringhausen-Süd**, Nierenhof, Wiesenthal-  
Thüringen und Wuppertal-Wichl., 18. Sept. 1941 †

**Frau Erich Fette**  
**Hedwig** geb. Groß  
von ihrem langen, schweren Leiden, das sie mit  
großer Geduld ertrug, sanft erlöst.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Erich Fette**; Familie **Ww. H. Groß**;  
Familie **Ww. E. Fette**.  
**Wuppertal-Ba.** (Freiheitstr. 49), 20. Sept. 1941.  
Wir geleiten die Entschlafene am Dienstag,  
23. Sept., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des  
luth. Friedhofs an der Friedhofstr. aus zur letz-  
ten Ruhe. †

**Schützen Heinz Pfilsch**  
sagen wir aus tiefstem Herzen Dank.  
**Hugo Brügger** und **Frau** verw. **Pfilsch**  
**Erna** geb. Immel; **Werner Pfilsch**.  
**W.-Barmen**, den 20. September 1941.

In neu-  
die Gefüh-  
von der  
über Böde-  
und Leide-  
leben nen-  
Aber gera-  
geproben  
Annelie j-  
reizvoller  
Annelie j-  
ne der J-  
sich in tre-  
innigem  
wenn Ann-  
ehrungs-  
heit, fül-  
ties Weg-  
leben, zu  
beffen  
schon ein-  
Räthe Do-  
leicht. D-  
gepönni-  
Lebens-  
bild ge-  
Idea v-  
spiel von  
Robert Z-  
bekannt  
Geschm-  
geformt.  
die Zeit  
Regie Jo-  
traffirter  
Merkmale  
mehrfach  
pen, aber  
raufend-  
1871, die  
Aera bis  
brüden-  
famen Zie-  
überzeug-  
für sich,  
hier nicht  
auch mit  
Parti-  
Elberfeld,  
Uns ist  
uns beim  
Vaters  
so viel  
haben. V-  
Blumen-

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <h3>Heirats-Vermittlungen</h3> <p><b>Zahlreiche Eheschließungen</b><br/>beweisen meine Erfolge, Tätigkeit, Damen und Herren aller Kreise find, in mein, langj. gewissenh. Ehevermittlung den passenden Lebenskameraden.</p> <p><b>Frau ROMBA</b><br/>Dulsburg, Mercatorstraße 114, I., Ruf 25616. — Unverblind, persönl. Berat. tägl., a. Sonntags, v. 10-6 Uhr. Montags geschlossen. a301</p> | <h3>Großdeutschlands größtes Ehrenbahnungs-Institut</h3> <p>stellt seine großen Beziehungen jedem gesunden, einwandfreien Menschen bei der Wahl eines geeigneten Ehepartners zur Verfügung. Legen auch Sie Ihre Hemmnisse ab und kommen Sie zu einer unverblind. Aussprache.</p> <p><b>18 eigene Filialen im Reich</b> — stellen sich ohne Mehrkosten in den Dienst Ihrer Wünsche. Elternbesuche immer erwünscht.</p> <p><b>Frau Derendorff</b><br/>Empfangsräume: W.-Elberfeld, Döppersberg 18, Ruf 24526. a321</p> |
| <p><b>Einheirat</b><br/>i. Tabakwarengroßhandlung biet. Witwe, 43 J., mit Bar-u. Grundvermögen. a301</p> <p><b>Frau ROMBA</b><br/>Dulsburg, Mercatorstraße 114/I.</p>                                                                                                                                                                                                                          | <p><b>Prokurist</b><br/>spaltliche, Enddreißigen, wünscht baldige Ehe mit gebildeter, häuslicher Dame. a321</p> <p><b>Frau Derendorff, W.-Elberfeld, Döppersberg 18.</b></p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| <p><b>Dr. chem.</b><br/>37 J., ledig, in gut. Position, wünscht Heirat durch a301</p> <p><b>Frau ROMBA</b><br/>Dulsburg, Mercatorstraße 114/I.</p>                                                                                                                                                                                                                                             | <p><b>Dipl.-Ingenieur</b><br/>dreißiger, charaktervoll, zuverlässig, sucht gebildete, lebensbahnde Ehepartnerin. a321</p> <p><b>Frau Derendorff, W.-Elberfeld, Döppersberg 18.</b></p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| <p><b>Wahres Ehe-Glück</b><br/>ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden daselbst seit über 20 Jahren durch unsere direkte verantwortungsbewußte Tätigkeit Auskenntnis u. verschlossen.</p> <p><b>Neuland-Brief-Bund V Köln a. Rh. 17</b><br/>Fach 18</p>                                                                                                               | <p><b>Gabriel-Heiratsbüro</b><br/>Mitte 20, gute Erziehung, schloß sich zu, vornehm im Denken und Handeln, bietet bei gegenseitigem Vernehmen und bestmöglicher Zuneigung gebildeten, schaffensfrohen Herrn Einheirat in väterl. den Betrieb. Näher, unter Nr. 212 durch Briefbund 993</p> <p><b>TRUEHLF</b></p>                                                                                                                                                                                                     |

Von unserer Berliner Schriftleitung

100



**Stellen-Angebote**

**Buchhalter (in)**  
mögl. vertraut mit Durchschreibem.  
u. Kurzschreibem. für unterb. Büro  
gesch. — Karl Wirths & Co., Bm.  
Seifenberg 13, Ruf 533 80/81. 87141

**Kaufmann, Angestellte**  
für unsere Abteilung Verkaufs-  
schub. Bewerber müssen Kenntn.  
besitzen in allem Büroarbeiten,  
besonders in mehreren

**Kantinenverkäufer**  
für unsere Wohnlager. Bewerber  
müssen besondere Kenntnisse haben  
in Verkaufsfähigkeit, Kanti-  
nenbetrieb und Lagerleben.

**einzelne Einkäufer**  
für Baumaterial u. Kleinteile,  
**einzelne Sachbearbeiter**  
für Terminfragen für unsere Ab-  
teilung Einkauf. Bewerber muß  
geschickter Verkäufer sein und ge-  
schicktes Auftreten besitzen, da für  
Reisebereitschaft vorgesehen.

**Finanzbuchhalter**  
einen  
**Rechnungsprüfer**  
Bewerber muß Kaufmann sein,  
einen perfekten  
**Gehaltsbuchhalter**  
für unsere Abteilung Anlagen-  
buchhaltung, mehrere  
**perfekte Lohnrechner**  
(Vollrechnerinnen) für Büro und  
Betrieb, mehrere

**kaufmann, Angestellte**  
für unsere Abteilung Verkauf.  
Bewerber müssen besond. Kennt-  
nisse in Verkauf- und Transport-  
fragen besitzen. — Bewerbungen  
mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugn.  
Abdrücken, Gehaltsantrag, u. An-  
gebote des frühesten Eintrittster-  
minns sind zu richten an die  
Stabsstelle Personalabteilung, Bm.,  
Wittenberg 13, Ruf 533 80/81.

**Größer Militär-Verlag**  
sucht tüchtige  
**Buchvertreter (innen)**  
für effiziente Reisebetriebe in all-  
täglichen Betrieben. Angeb. unter  
E 1523 an die Geschäftsstelle. a171

**Großes Unternehmen d. Industrie**  
sucht baldigst  
**Buchhalter**  
für die Hauptbuchhaltung, mit Er-  
fahrung in Bilanz, Kosten-, Re-  
chnungs-, Kontofort- oder Ver-  
rentbuchhaltung.

**Einzelne Einkäufer**  
für die Abteilung „Gefäßbau“.  
Bewerber muß mit den Fragen d.  
Gefäßbau vertraut sein.

**Sachbearbeiter**  
für Einkauf, Verkauf u. Waren-  
eingang.

**Einzelne Nachkalkulator**  
**Einzelne Auftragsberechner**  
für Einzelauftrags-Abrechnung, mög-  
lichst mit Kenntnissen i. Kosten-  
verfahren.

**Einzelne Lohnbuchhalter (in)**  
**Einzelne Maschinenbuchhalter (in)**  
**Kontrollisten (innen)**  
für den Zahlungsbetrieb.

**Holleritissortierer**  
**Holleritissortiererinnen**  
mit kaufmänn. Grundkenntnissen.  
**Holleritischreiberinnen**  
**Holleritischreiberinnen**  
Hilfskräfte

für familienk. u. Abteilungen,  
Bewerberinnen mit handgeschriebe-  
nem Lebenslauf, lückenlosen Zeugn.  
Abdrücken, Gehaltsantrag, u. An-  
gebote des frühesten Eintrittster-  
minns sind einzureichen unter E 1566 an  
die Geschäftsstelle. 26762

**Einkaufsvertreter**  
von kaltsortierten Großhandelsunter-  
nehmen für Barmen und Bergr.  
Auftrag gesch. — Angeb. unter E 1537  
an die Geschäftsstelle bis. Bl. 132  
für sofort oder später suchen wir  
selbständig arbeitenden. 86300

**Buchhalter (in)**  
in Dauerstellung. Ang. E 6091 Gf.

**Für Wuppertal**  
mit größerem Arbeitsgebiet wird  
verkauftswilliger Herr  
gesucht.

zur Pflege und Erweiterung des  
Auktionsbereichs eines alten, gut ge-  
führten Versteigerungsunternehmens.  
Gewährt werden Grundbesitz, Pro-  
visionen, Spesen und der Beschaffung  
Allerbesten. Bewerbungen mit  
Lichtbild werden unter OP. 702 an  
Angela-Gesemann, Düsseldorf, 2521

Bei den Stadt- und Gemeindevor-  
waltungen meines Kreises sind so-  
fort eine Anzahl Stellen zu be-  
setzen. Gesucht werden:

**Beamte des mittleren u. gehob.**  
**Dienste, Angestellte, Kassierer**  
**und Stenotypistinnen.**

Neben der Besoldung und Vergüt-  
ung werden den Verheirateten für  
die Dauer der getrennten Haus-  
haltung Trennungsgeld, Unterhalt-  
und nach erfolgtem Umzug  
Aufbauzulage bzw. Miets-  
und Verpflegungszuschuss gewährt. Da-  
zu kommen die wesentlichen Ver-  
günstigungen der Ostpreußenhilfe-  
verordnung. Kriegszuschlag zur  
Lohnsteuer wird nicht erhoben.  
Bewerber mit Lebenslauf, Licht-  
bild und den üblichen Bewer-  
bungsunterlagen werden umge-  
hend erbeten. 46679

**Der Landrat des Kreises**  
**Sieradz (Wartheau).**

**Wir suchen für unsere umfangreiche**  
moderne Hänge-Registrierung und zur  
Verwaltung des Büromaterials einen  
baldmöglichst eintr. Herrn als  
**Kassierer**

Auch Bewerberinnen von Damen, die  
Schrift und Kasse zu diesem Beruf be-  
rufen sind, sind erwünscht. Angeb. mit  
Lebenslauf, Gehaltsantrag, u. An-  
gebote des frühesten Eintrittster-  
minns u. Angabe des frühesten Ein-  
trittstermins u. E. 2926 an die Geschäfts-  
stelle. 86414

**Lagerist**  
baldigst geeignete Kraft, die angeleitet  
werden kann, von Elektro-Großhandl.  
in Wuppertal sofort gesucht. Ausf.  
Bewerb. mit Jan. Abdr., Gehalts-  
antrag u. Angabe des frühesten Ein-  
trittstermins u. E. 2926 an die Geschäfts-  
stelle. 86414

**Ich suche sofort**  
für die Einkaufs-Abteilung  
männliche 311-28b  
**kaufm. Angestellte**  
für die Kaufmann-Buchhaltung,  
**Maschinenschreiberin**  
**und Stenotypistin**  
für Lager und Verkauf  
**Lagerarbeiter**  
u. s. w.  
Eisen- und Stahl-Großhandlung,  
Wuppertal-Barmen.

**geeignete Kraft**  
für die Bearbeitung des innerbetrieb-  
lichen Rechnungswesens (Betriebs-  
abrechnungsbogen, Selbstkostenrech-  
nung, etc.). Ausführl. Angebote unter Ver-  
weisung der Zeugnisabdrücke, u. An-  
gebote des frühesten Eintrittster-  
minns sind zu richten an die Geschäfts-  
stelle bis. Bl. 132. 86417

**Von Fabr.-Unternehmen wird i.**  
sofort oder später  
**Lagerist (in)**  
mögl. aus der Textilbranche in  
angenehme ausbaufähige Dauerst-  
ellung. Angeb. unter E 1546 an die  
Geschäftsstelle bis. Bl. 132.

**Stahlhandlung**  
Dachgerüste, Reproduktionen, sucht ge-  
bild. Kraft (männl. od. weibl.). Gef.  
Angebote mit Lebenslauf u. R. 753 a.  
Bilale d. Bm. Oberbarmen. 48-185

**Ingenieure**  
**Techniker**  
**Zeichner**  
sucht: Esplanad-Flugzeugbau  
Wuppertal-Langerfeld

**1 Geometriker**  
oder sonst tücht. Mann, am  
besten von Berufsbild, sollte  
einige Frauen für leichte Arbeit  
für sofort gesucht. 65521  
Jacob Bröder, Metallw.-Fabr.,  
Wupp.-Elsfeld, Güterstraße 20.

**Für unsere**  
„Kassierer“ und „Kassierinnen“  
suchen wir zum baldigen Ein-  
tritt ein, aus jedem Gebiet erfahr.  
**Meister**  
Selbstiger muß in der Lage sein,  
größere Arbeit, selbständig, zu über-  
nehmen, u. geeignet sein, ein aus-  
gezeichnetes Arbeitsgruppen vorzu-  
stellen. Fahrzeug-Fabrik Eysert,  
S.-G., Wupp.-Sonnborn.

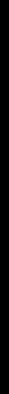
**Wir suchen für unseren technischen**  
Aussendienst bei A. d. n.  
**Mechaniker**  
od. **Elektromonteur**  
zur Wartung unserer automatischen  
Brennmaschinen. Die Ausbildung  
erfolgt in der Monteurlehre unserer  
Zentralwerkstatt Berlin. Besteht die  
Tätigkeit für ständige Nacharbeit  
geboten. Werbung mit handgeschrie-  
benem Lebenslauf, lückenlos. Zeugn.  
Abdrücken, Gehaltsantrag, u. An-  
gebote des frühesten Eintrittster-  
minns sind zu richten an die  
Geschäftsstelle Bm.,  
Unter-Sonnenhausen Nr. 33. 86758

**Mehrere Monteur**  
auch zum Anlernen,  
**Schreiner, Schlosser**  
**Deformateur etc.**  
für Montage von Verdunstungs-  
anlagen, Ecksch. u. s. w. gef. unter  
Ruf. 5411, am Sonneck-  
bühl, Wupp.-Elsfeld, Grubenstr. 5. 2256

**Tücht., selbst. Chauffeur**  
für 2 To.-Fordwagen gesucht. 5559  
Erich Dühr, Fahrunternehmer,  
W.-Elsfeld, Charlottenstraße 70.  
Wir suchen einen erfähr., zuverlässig.  
**Kraftfahrer**  
für Lastkraftwagen und Trecker. Be-  
werberinnen mit handgeschriebe-  
nem Lebenslauf, lückenlos. Zeugn.  
Abdrücken, Gehaltsantrag, u. An-  
gebote des frühesten Eintrittster-  
minns sind einzureichen unter E 1566 an  
die Geschäftsstelle. 26762

**Diesel-Kraftfahrer**  
für Ost-Einsatz gegen diebst. Robi-  
weitzahlung u. Tagesauszahlung ge-  
sucht. Bewerber müssen Schwer-  
lastwagen gefahren und Diesel-Fahr-  
zeug-Kenntnisse haben. Vorzulegen  
Sonntag vormittag in W.-Elsfeld,  
Straße der W. 133, 1. Etg.

**Zume tücht., selbständig arbeitenden**  
**Oberzähler als Ingenieur**  
sowie geeignete Kraft  
f. m. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164.





**Für Gymnastikgrubbe** wird 2mal wöchentlich frühabends für 1 Std. tüchtige und fleißigste **Gymnast-Lehrerin** auf. Ang. B 1744 GSt. Barmen.

**Wwe. sucht logn. Heilmarbett.**  
Anst. Ana. mit Frs. E 6064 G.

**30. Dame sucht Nebenbeschäftig.**  
eigene Schreibmaschine vorhanden. Ang. B 392 Bm.

**Wer führt ein fl. Geschäftsmann d. Bücher.** +

**doppelte Buchführung**  
Ang. unt. R 746 Alt. Oberbarm.

**Tüchtige Buchhalterin** sucht schriftliche Heilmarbett. Ang. E 5771 GSt.

**Gras mähnen**  
mit Tel.53607. +

**Wer repariert Hochantenne**  
Ang. E 5957 G.

**Wohnung! Beam.**  
der Möbel Einbrennstr. 25 gef. hat. wird um Adresse geb. an: Hildesheimer Alldorfstr. 11. +

**Achtung, Jäger!**  
Nehme noch Wildpret zur Aufbewahrung mit ins Alldorfstr.

**Ang. unt. B 4766 d. d. GSt. Bm. +**

**Wer fertigt Anzug für 14jährig. Jungen an?**  
Ang. E 6016 G. \*

**\* Welche gut arb. Schneiderin (auß. d. Sde.)** nimmt n. E. Tauchhamb. a. Y Ang. E 5876 GSt.

**Wer fertigt aus Herrenpaletot einen Mantel für 7jähr. Juna. an?** Hanfstr. 14. 56427

**Gute Näherin** für Kindergarder. (4. u. 5jähr. Mädchen) gesucht. Ang. B 386 Bm. 8811a

**Wer ändert Pelzmantel?**  
Ang. B 4720 Bm. 8829a

**Instand. altent. Frau übernimmt Flickwäsche**

**Wer bringt einige Möbel nach Herne?**  
Ang. B 1716 B. +

**Gr. Standard-Adler-Schreibmaschine** aus Klein-Schreibmach. A. 1. Ang. E 5923 G.

**Flg. schw. Sportfl.**  
Gr. 36, eleg. Bl. Sportfluche Gr. 39 ges. Pumps Gr. 38.5. Lf. Oberl. Kleinfuhr. 21, 19

**+ Radio Weichstr.**  
aus Weichstr. A. tauch. evtl. Zuzahlung. Jeder. 38. Eubendorfstr. 44.

**Kauf neu. d. Sportfluche** Gr. 40 a. Pumps Gr. 39.5. Ang. E 5521 G.

**1 Paar Schwärz. Ta. Pumps** Gr. 39 ges. 38 zu tauch. Auf 360.20. 8815a

**Neue Porcellan-Servicefluche** Gr. 40, aus neue d. Sportfluche, Größe 40, zu tauch. gesucht. Ang. E 6150 GSt. 16297

**+ 1 B. Ta. Schuhe** Gr. 36 ges. 37 zu tauch. gef. (Blodabl.) Mont. 2-9. Teichmüller, Gerbstr. 10

**Tausch**  
Telzmann, neu. Gr. 44-46, gegen 48-50, Gasheizofen bill. zu vert. Ang. B 4723 B. +

**Neue br. S. u. Ta. Sportfluche** Nr. 40, a. schw. Ta. Str. -Schuhe 40, ev. getrt., zu tauch. gef. Ang. E 5983 G.

**St. erh. f. Oberbett a. Staubpatt.**  
220 S. i. l. g. ev. Nachschl. Preis-Ang. E 5833 G. \*

**\* Saub. Röhren** in gute Sde. verkauft A o d. Am Rübenberg 33 Nrd. Niederbachstr.

**St. Röhren a. vich. B. Engelberts. d. B. +**

**Gute Nachh. i. all.**

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

## Stadttheater Wuppertal

**Sonntag, den 21. Sept.**  
Eröffnung: 11-12 Uhr, kein Kartenverkauf:  
**Richard-Wagner-Morgenfeier**  
Vortrag: Prof. Golther, Rostock  
16-21 Uhr: Kein Kartenverkauf, neu einstudiert:  
**Die Meistersinger von Nürnberg**  
Oper  
**Dienstag, den 23. Sept.**  
18-21.30 Uhr: Miete A I (rote Karte) und freier Verkauf, RM. 0.65-3.75  
**Maria Stuart**  
Trauerspiel 287b

## UNION

W.-Elberfeld THEATER Herzogstr.  
Beginn 2.50 Uhr 3316  
**HEINZ RUHMANN**  
**Paradies der Junggesellen**  
Jugendliche keinen Zutritt

Mit der Jugend ins Märchenland!

Montag, 22. Sept. nachm.  
Dienstag, 23. " 145  
Mittwoch, 24. " Uhr  
Donnerst., 25. "

**Kinder - Vorstellungen**  
mit dem lustigen Märchen-Tonfilm



Dazu ein wundervolles Beiprogramm!

**Frohe Stunden für jung und alt**

**Kinder**  
30 50 75 100 Pfennig  
**Erwachsene**  
50 75 100 130 Pfennig

**MODERNES**  
Theater - W.-Elberfeld  
**UFA-PALAST**  
W.-Barmen 1132

**Commerzielle Hollenbeck**  
Rietberg b. Gütersloh i. Westf.  
Tel. Rietberg 111. Eig. Landwirtsch.,  
rubig gelag., fähig, arb. Sobers-  
mehrd. Jim. Off. noch geöffnet. 326

**Bettfedern-Service**  
Langenbielau/Eulenberg.  
Liefert Ihnen Bettfedern in verschie-  
denen Preislagen. Mutter gratis. 1247

Ich habe meine Buchhandlung nach  
**Adolf-Hitler-Straße 9**  
in das Haus des Lichtspieltheaters Monopol  
verlegt und empfehle mich weiterhin freundlicher  
Inanspruchnahme

**Franz Nethe**  
in Fiema Buchhandlung Bergisch Land

Mittwoch  
**24.**  
September  
19.30 Uhr

## Konzerte der Stadt Wuppertal

**STÄDTISCHER KONZERTVEREIN**  
Sonder-Meister-Konzert Stadthalle W.-Elberfeld

## Mailänder Scala-Orchester

Dirigent: **Maestro Gino Marinuzzi**

### PROGRAMM:

**Locatelli:** 10. Kammerkonzert **Rich. Strauß:** Till Eulenspiegel  
**Beethoven:** 3. Sinfonie (Eroica) **Respighi:** Pini di Roma

Karten zu 2., 3., 4., 5., 6. und 8. bei Baedeker, W.-Elberfeld, Verkehrsverein  
W.-Elberfeld, Schreiber & Reißmann, W.-Barmen, Buchhandlung Witzel, Remscheid,  
Buchhandlung Bäcker, Solingen, Buchhandlung Stracke, Hagen.

Sonntag  
**5.**  
Oktober  
17 Uhr

**1. Meister-Konzert** Stadthalle W.-Elberfeld

Kammersängerin

## Erna Berger

Kammersänger

## Carl Schmitt-Walter

Bariton

Programm: **Hugo Wolf:** Das Italienische Liederbuch

Karten zu 1.50, 2., 3., 4., 5. und 6. bei Baedeker, W.-Elberfeld, Verkehrsverein  
W.-Elberfeld, Schreiber & Reißmann, W.-Barmen, Buchhandlung Witzel, Remscheid,  
Buchhandlung Bäcker, Solingen, Buchhandlung Stracke, Hagen.

Geschäftsstelle: Wuppertaler Konzertdirektion R. Wylach,  
Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 559, Telefon 505 38

## DAF./NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Volksbildungsstätte Wuppertal

Zeitfolge der Einzelvorträge und Dichterlesungen

### Vortragsring Elberfeld:

- Jeweils im Gelben Saal der Stadthalle, Montags 19½ Uhr.
- 6. 10. 1941 Paul Alverdes liest aus eigenen Werken
  - 24. 11. 1941 Dr. Walter Pahl, Nußdorf bei Ueberlingen:  
Weltkampf um Rohstoffe
  - 8. 12. 1941 Paul Eipper, Berlin: Menschenaffen (Schmalfilm)
  - 7. 1. 1942 (Mittwoch): Dr. Brecht, Bergen: In den Bergen Bulga-  
riens (Lichtbilder)
  - 19. 1. 1942 Dr. Max Reische, Wien: Quer durch Asien - Eine Auto-  
expedition: durch Palästina bis China (Schmalfilm und  
Lichtbilder)
  - 9. 2. 1942 Dr. Hans Timotheus Kroeber, Düsseldorf: Die neue Kunst  
des Großdeutschen Reiches (Lichtbilder)
  - 16. 3. 1942 E. M. Mungenast liest aus eigenen Werken

### Vortragsring Barmen:

- Jeweils im Festsaal der Goetheschule, Bleicherstr., Montags 19½ Uhr
- 20. 10. 1941 Prof. Dr. Hans Krieg, München: Meine vierte Forschungs-  
reise in Südamerika (Lichtbilder)
  - 10. 11. 1941 Rektor Friedrich Plümer, Wuppertal: Das Angelsachsen-  
tum und wir
  - 15. 12. 1941 Maria Kahle liest aus eigenen Werken
  - 12. 1. 1942 Karl Götz, Berlin, liest aus eigenen Werken
  - 16. 2. 1942 Direktor Dr. Max Schneider, Leipzig: Aus der Kinder-  
stube der Zoologie (Lichtbilder)
  - 9. 3. 1942 Schriftleiter Dr. Ludwig Lindner, Wuppertal: Tapfere  
Kunst: Kultur des Deutschen Ordens im Baltenland (Lichtb.)
  - 30. 3. 1942 Univ.-Prof. Dr. Otto Scheel, Kiel: Deutschland und der  
Norden, 2000 Jahre gemeinsamer Geschichte (Lichtbilder)
- Gesamtkarte für einen Vortragsring 3.50, Einzelkarte 0.75 RM., zu  
haben in allen Buchhandlungen, beim Verkehrsverein, in der Kar-  
tenverkaufsstelle der NSG „Kraft durch Freude“, W.-Elberfeld,  
Schlageterplatz 1/3, bei all. Orts- u. Betriebswart, u. an d. Abendkasse  
K5554

## UFA-PALAST W.-BARMEN MODERNES THEATER - W.-ELBERFELD

Sonntag vormittag 11 Uhr:  
Große Früh-Vorstellung

## Der Gasman

mit **HEINZ RUHMANN**  
Ein Carl-Froelich-Film der Ufa mit  
**ANNY ONDRA**

Erika Helmke - Charlotte Suss - Will Dohm  
Hans Leibelt - Walt. Steinbeck - Franz Weber

Wilde, wüste und kunterbunte Abenteuer des  
ehrsamsten Herrn Knittel, der auf ungewöhn-  
liche Weise um 10 000 Mark reicher wurde und  
von diesem jäh, heimlichen Reichtum in eine  
tragikomische Doppelsexistenz gedrängt wird.

## Die Deutsche Wochenschau

zeigt die neueste große Bildfolge:

- 1. Reichsverweser von Horthy im Führerhaupt-  
quartier.
- 2. Bei unseren Truppen in Finnland.
- 3. Vorwärts in der Ukraine.
- 4. Im Raume von Smolensk.
- 5. Am Nordabschnitt der Front.
- 6. Der Kampf um Leningrad.

Jugendliche nicht zugelassen!

Privatpenion  
**Adams Pl. 6**  
Waffenach  
am Lander See.  
Für Erholungs-  
gäste angee. ruh.  
Staubfrei m. au-  
ßer. reichl. Ver-  
pflanzung. Preis:  
3.30 u. 10 Broz.

**Winkelmann**  
früher  
Friedrich-  
str. 29  
Spielwaren.

**WALTER BEHRENS**  
BRAUNSCHWEIG  
Bismarckstr. 1  
Werbe- und  
Ankauf von Sammlungen

## ZOO WUPPERTAL

Sonntag, 21. Sept. 1941

## Billiger Sonntag Großes Konzert

Von 16 bis 20 Uhr

ausgeführt von dem Musikzug des Deutschen  
Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“, Standort  
Remscheid / Leitung: Karl Fredersdorf, Remscheid

### Eintrittspreise

Erwachsene 30 Rpf. Kinder 20 Rpf.  
Wehrmachtsangehörige bis zum Feldwebel 20 Rpf.

Mittwoch, den 24. September 1941

spielt von 16 bis 19 Uhr

**Hardy Eberhard mit seinem Orchester**

### Eintrittspreise

Erwachsene 60 Rpf. Kinder 30 Rpf.  
Wehrmachtsangehörige bis zum Feldwebel 20 Rpf.

## Siewert u. Musikseminar

W.-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 619/621  
(neben General-Anzeiger), Telefon 571 90

Zum 30-jährig. Be-  
stehen der Anstalt

### 4 Festaufführungen

Sonntag, 28. Sept.: **Collegium musicum** mit Solisten  
Sonntag, 12. Okt.: **Jugend musiziert**  
Sonntag, 26. Okt.: **Chorabend „Der klingende Kalender“**  
Sonntag, 16. Nov.: **„Tag der deutsch. Hausmusik“**

Beginn 17 Uhr

Gesamtkarten zu RM. 3.- im Vorverkauf und Abend-  
kasse; Einzelkarten nur an der Abendkasse. 8/191

## ODEON

W.-Elberfeld :: Poststraße 7 :: Telefon 236 80

**Willy Birgel, der Gouverneur**  
**Willy Fritsch, der Revolutionär**  
**Lilian Harvey, die Tänzerin**  
in dem großen Ufa-Film vom Freiheitskampf  
gegen Rußlands Fremdherrschaft

## Schwarze Rosen

Im Schatten des russischen Doppel-Adlers

Im Beiprogramm:

**Allerneueste Deutsche Wochenschau**

Jugendliche ab 14 Jahre haben Zutritt 305b

Beginn der Vorstellungen: 3.00 Uhr, 5.15 Uhr und 7.30 Uhr.

## APOLLO-LICHTBURG

W.-Elberfeld, Kipdorf 52, T. 203 81 W.-Barmen, Bomarker Ufer 9, T. 503 58

## ALBRECHT SCHOENHALS

**DOROTHEA WIECK**  
Der Konflikt zwischen Vater  
und Sohn wird in diesem  
Film in spannender und  
gegenwartsnaher Handlung  
auf menschlich bewegende  
Weise geschildert.

**Claus Detleff Sierck - Gunnar Möller**  
**Otto Gebühr - Hans Zesch-Ballott**

Im Beiprogramm: **Die allerneueste deutsche Wochenschau**

Jugendliche haben Zutritt! 305b

Beginn der Vorstellungen: 3.00, 5.00, 7.25 Uhr

## Wunderjam

Hautkrem  
Zahnpolitur  
Haarwasser  
Ganz eigener  
Art u. Wirkung



Kosack & Allere, Düsseldorf



schützt Hals, Brust und  
Atemwege gegen Erkäl-  
tung durch den bewährten  
**Kräuterwein**  
**Husten-Wehr**

In Apotheken u. Drogerien: Fl. RM 0.75 u. 1.35

## „Universal“- Handwaschpaste

Handreinigungsmittel  
bezugscheinfrei!

Herstellungsgenehm. erteilt durch  
Rif unter Nr. 17.069 am 24. Juni 1940

Beseitigt jeden Schmutz, wie  
Farbe, Öle, Druckerschwarze,  
Teer, Tinte usw.

Greift die Hände nicht an  
Der Preis beträgt pro 15 kg  
RM. 8. — netto

**Ernst Dähler, W.-Elberfeld**

Wupperstraße 2-6 142



Ein  
Borjolenkone  
ist mancher Nach-  
bar in Straßenbahn  
oder Autobus  
Daher merke:

## Bronchiol

TABLETTEN

wirksam  
vor Husten  
Heiserkeit  
Grippe und  
Katarh

Gr. Dose 80 Mg  
Kl. Dose 40 Mg

Bewährt wie ein altes Hausmittel

Erhältlich in Apotheken und Fach-Drogerien

## Achtung! Hausbesitzer!

Falls in Ihrem Hause die Haustüre  
zu stark schlägt oder offen bleibt,  
bestellen Sie den Fachmann 1355  
Wilh. Schmidt, W.-Elb., Tel. 250 93  
Adolf-Hitler-Straße 158.  
Für jede Arbeit wird Garant geleistet.

**Alt-Gold  
Gold  
Silber**  
Zahngold  
Bruchgold  
Silbermünzen  
Doubel kauft  
laufend jede Menge  
Gen. A. 41/1180 1393

**Uhren-Windungen**  
W.-Elberfeld, Post- und Schwanenstr.-Ecke



Nach Einwendung dieses  
Inserates erhalten Sie

gratis

die illust. Eigenheimbrochure  
und vorteilhafte Winke, wie  
man durch steuerbegünstigte  
Rotensperung ein Eigenheim  
(einschließt Gartengrundstück)  
entw. bauen oder kaufen kann  
DEUTSCHE UNION-Bauspar-  
kasse, Dortmund, Hansplatz 35b

## W. Berliner Düsseldorf

Immermannstr. 1  
Reparatur-Schweißerei  
Abbruch u. Verwertung  
Industr. Anlagen

## Eine ernste Mahnung!

Muß erst ein schwerer  
Krankheitsfall im nächsten  
Befanntentum eintreten?  
Ist auch alles gegangen, was  
zu den Obliegenheiten eines  
vorjorgenden Familienvaters  
gehört? Haben Sie eine aus-  
reichende Krankenversiche-  
rung abgeschlossen? Wenn  
nicht, dann schreiben Sie  
noch heute an die Deutsche  
Mittelstandsrentenkasse

## Volkswohl Dortmund

Ueber 530 000 Versichertel

Hier ausschneiden!

Ich habe Ihre Mitteilung ge-  
lesen und wäre nicht abgeneigt,  
Ihre neuesten Tarife einmal  
unverbindlich zu prüfen.

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Siehe deutlich schreiben u. senden an:

Werbung:

**Hugo Brintmann, W.-Barmen**

Große Flurstraße 23, 27

Ruf 5 42 77.